

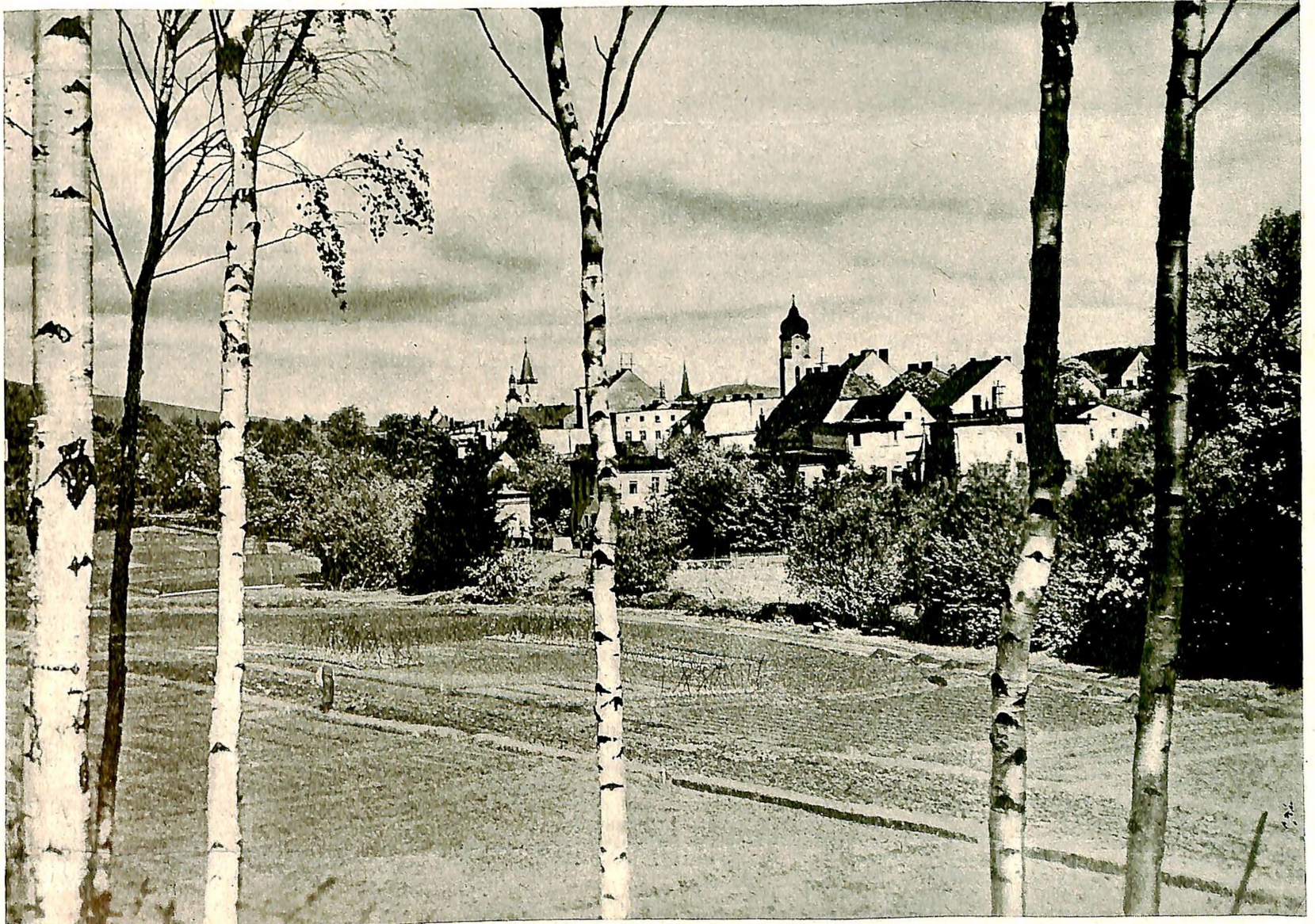
Goldberg-Haynauer

Heimat-Nachrichten

4

15. Jahrgang
15. April 1964

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Schönau/Katzbach

Blick von der Haltestelle Alt-Schönau

Kath. Kirche, Rathaus, Ev. Kirche, Johanniskirche

Aufnahme: Konrad Menzel, Photogr.-Meister

Ein Spaziergang durch die alte Heimatstadt Schönau/Katzbach

„Ich sitz versunken in Gedanken in meiner Klause still allein, möcht mit dem Sonnenschein, dem blanken, recht schnell in meiner Heimat sein“.

Ja, mit dem Anfang dieses Gedichtes, das ein mir unbekannter Breslauer schrieb und in dem er die Schönheit und Bedeutung unserer lieben schlesischen Heimat so recht vor Augen führt, möchte ich mit meinem alten Freunde auch wieder einmal gedanklich einen Spaziergang durch unser trautes Heimatstädtchen machen. Schönau, man könnte es die Perle des Katzbachtals nennen, war uns allen als Kreisstadt bis 1932 ans Herz gewachsen und schmerzlich berührte uns die Bracht'sche Notverordnung, welche die Auf-

lösung so vieler kleiner Landkreise zur Folge hatte und damit auch den Kreis Schönau betraf. Ihrer Empörung darüber gaben auch die Schönauer Bürger beredten Ausdruck und besonders die Schützengilde brachte das auf einer der Königsscheiben, die meist vom heimischen Malermeister Gustav Knobloch erstellt wurden, drastisch zum Ausdruck. Das Scheibenbild sah den Altkreis Schönau mit seinen Städten und Dörfern genau aufgezeichnet und als Unterschrift hatte man den Spruch gewählt: „Was durch Jahrhunderte gut bewährt — Herr Bracht bracht's fertig, hat es zerstört“. Doch genug dieser Abschweifung; wir wollen ja einen Spaziergang durchs Städtel unternehmen. Verlor auch

unser Schönau etwas an Bedeutung in behördlicher Beziehung, die Stadtverwaltung ließ doch den Mut nicht sinken und so pulste das Leben auch nachher weiter und reger Gewerbesleiß sah immer zufriedene Bürger.

Beginnen wir also unsere Wanderung am Bahnhof, wo eben der Zug von Goldberg kommend, zur Weiterfahrt durch das Katzbachtal bereit steht. Ein Pfiff, und schon setzen sich die Räder in Bewegung, auf der großen Eisenbahnbrücke wird die Katzbach überquert und bei der Biegung auf die Neubarth'sche Mühle zu entschwindet er bald unseren Blicken. Wir gehen langsam auf die Stadt zu, vorbei an dem ehemaligen Kreis-Krankenhaus und der ehrwürdigen Johanniskirche.

Kirche mit ihrem hohen Schindel-Spitzturm und dem alten Wehreingang, und bald sind wir an den ersten Häusern. Das neue evangelische Pfarrhaus, der Gasthof „Zum Kronprinz“, die Wiedermann-Schmiede, um nur einige zu nennen, tauchen auf und über die Steinbachbrücke kommend, stehen wir schon vor dem schönen Postamt, die Weinstube von Lichteblau ladet zwar ein, aber wir müssen ja beim „süßen Bruno“, der schon an der Ladentür steht, etwas verweilen, weil es immer etwas Neues zu erzählen gibt. Ach, lieber Bruno Bartsch, wie gern sind wir bei Dir und Deiner lieben Marielchen gewesen, haben uns mit gutem Kaffee und erstklassigem Gebäck gestärkt und so manchen Schoppen hinterher getrunken. Gern warteten dort Fritz Walter und Heinz Borrmann abends mit flotten Melodien auf, und so war dann des Freuens kein Ende und man blieb lange beieinander.

Doch wir wollen uns ja weiter im Städtel umsehen und Erinnerungen auffrischen. Und nun sind wir am Niedermarkt, wo uns auch sofort Oskar Kappner's aufs modernste eingerichtete Lebensmittelgeschäft ins Auge fällt. Eine wirklich vornehme Form hatte er für seinen Umbau gefunden und manche gute Flasche Wein haben wir bei ihm gern erstanden. Im Mittelpunkt des Niedermarktes steht unsere evgl. Kirche mit ihrem schlanken Turm, über der Eingangstür das kernige Lutherwort: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Wie oft haben wir hier den Predigten unserer Geistlichen gelauscht — Pastor Büttner, Pastor Bartels usw.; was tauchen hier für Erinnerungen an unsere Kinderzeit auf mit den Christvespern, wo wir unter Leitung von Kantor Baum Quempaslieder (Wechselgesänge im Weihnachtsgottesdienst) sangen, wo wir konfirmiert und getraut, ja schließlich auch unsere Kinder getauft wurden.

Wir werfen auch schnell einen Blick auf das erste Eisenwarengeschäft am Platze — Reinhold Beer, weit über die Grenzen des Kreises bekannt, daneben Paul Rädels großes Möbellager und bei Dr. Graeve — dem früheren Kunstmaler Weimann-Hans — mußten wir oft seine Hilfe in Anspruch nehmen. Unsere Wanderung geht nun weiter auf den Obermarkt zu, vorbei an den Firmen Richard Jaenisch, Hugo Röhrich, Marta Puppe, Paul Weisspflock, Hermann Alt und Karl Melle, deren schöne Geschäfte Zeugnis davon ablegten, was an guten Waren im Städtchen alles zu haben war. So kommen wir zum ersten Haus am Platze in Bezug auf Beherbergung, dem Hotel „Zum Schwarzen Adler“. Und hier steht noch lebhaft Alfred Beyer, der kleine drahtige Hotelwirt vor unseren Augen. So manchen Schoppen ließen wir hier in der Sonntagsfrühschoppenrunde die Kehle hinuntertinnen. Das gute Breslauer Nußbaum-Bier hatte es uns angetan. Aber auch der große Adlersaal könnte etwas erzählen von den wunderbaren Aufführungen, die dort geboten wurden, wie „Gold gab ich für Eisen“, „11 Schillsche Offiziere“, von den Königshallen der Schützengilde, den Mäksenhallen des Gesang- und Turnvereins, ja auch von den wunderbaren Kostümfesten des Riesengebirgsvereins und des Radfahrerkulubs Schönau 1900. — Ja, der Schönauer verstand es, die Feste zu feiern wie sie fallen.

Aber wir sind inzwischen beim Marktplatz und damit auch bei unserem Rathaus angelangt. Unser liebes, altes Rathaus, mit seinem Ratskeller, der ja der Stadtparkasse weichen mußte und später zum Heimatmuseum wurde, mit seinem Amtsgericht und schließlich den Räumen der Stadtverwaltung und seinem Stadtverordnetensitzungssaal. Wenn diese Wände reden könnten, was würde da alles erzählt werden. Wie viele Bürgermeister sind in den Jahren unseres Daseins die große Rathaustrampe hinauf- und herabgestiegen, tagaus, tagein. Namen wie Malt, Klinner, Arthur Sandler, Melzer werden in uns lebendig — und nicht zu vergessen auch Otto Sandler, der Sohn seiner Heimatstadt. Alle sind sie ja wohl bis auf Ewald Melzer, schon dahingegangen. Jeder hat versucht, sein Bestes für seine Stadtgemeinde zu leisten. Doch auch Kurt Kuukel sei hier ein

Heinz Kulke

Das glückselige Jahr

Fortsetzung

Haynau, den 21. Octobris 1692

Die Bäume an der Deichsa werfen schon die Blätter ab, die Linden auf dem Ringe sind alle entlaubt. Ein rauher Herbstwind fegt zuweilen schon über die Dächer der Stadt. Ich habe den Herrn Vater gebeten, daß mir Johann Christian, unser junger Herr Kantor, Unterricht im Orgelspiel erteilen kann. Ich habe dem Herrn Vater wie der Frau Mutter erzählt, wie lieb mir das Orgelspiel sei und daß es vielleicht gar nicht verkehrt wäre, wenn eines Pfarrers Tochter das Orgelspiel verstünde, um im Notfalle einmal einspringen und den Kantor, wenn er vielleicht verhindert sei, seiner Pflicht auf der Orgelbank nachzukommen, beim Orgelspiel vertreten könne.

Der Vater wiegte den Kopf bedächtig hin und her, dann aber erlaubte er es, daß mir Johann Christian Unterrichtsstunden an unserer Orgel in der Kirche erteilt, nur wünschte der Herr Vater, daß unsere alte Magd immer zugegen sei, denn es gelte schließlich als unschicklich, wenn ein junges Mädchen mit dem Kantor allein in der Kirche sei.

Dagegen vermochte ich nichts mehr zu sagen, und so bekomme ich zweimal in der Woche eine Orgelstunde von Johann Christian, den ich im Beisein unserer Magd Dorothea immer sehr artig mit „Herr Kantor“ anrede. Aber es ist herrlich, wenn wir beide nebeneinander auf der Orgelbank sitzen und

Achtung Haynauer!

Alle ehemaligen Mitglieder, Freunde und Gönner des Sportklub Schlesien werden gebeten, recht zahlreich am 13. und 14. Juni in Solingen zu erscheinen. Anlässlich des vierten Heimattreffens im vorigen Jahr fand sich in Solingen eine große Zahl Sportkameraden und tauschte Erinnerungen aus. So soll es auch dieses Jahr werden.

Johann Christian mich lehrt, wie die Töne in richtiger Weise zu spielen seien, so daß sich Ton an Ton reiht und eine Melodie zustande kommt.

Zum Glück bin ich als meines Vaters Tochter nicht unmusikalisch, so daß mir der Orgelunterricht wirklich Freude bereitet. Und unsere alte Dorothea tut uns beiden sogar manchmal den Gefallen, während des Spiels in ihrer Bankedde ein wenig einzunicken, so daß Johann Christian dann seinen Arm um meine Schultern legt und mich — ein paar Augenblicke nur — fest an sich drückt. Und das alles in der Kirche auf der Orgelbank! Aber ganz gewiß ist es doch nicht unchristlich, solcherlei zu tun; der liebe Gott möge uns beiden verzeihen, daß wir uns lieb haben und es auch nicht vergessen können, wenn wir miteinander auf der Orgelbank sitzen.

Haynau, den 5. Novembris 1692

Der alte Tobias Weinhold ist in der vergangenen Nacht in seinem Turmstüblein auf dem Kirchturme gestorben. Der Vater hat es wohl zuerst gemerkt, daß die Stunden nicht mehr regelmäßig geschlagen wurden. Da ist er mit dem Ratsdiener auf den Turm gestiegen und sie fanden den alten Turmwächter in seinem Lehnstuhl am Fenster sitzend. Die Novembersonne schien ihm ins Gesicht, das — wie der Herr Vater sagt — ungemein friedvoll ausgesehen habe. Er muß wohl — seit er auf dem Turme hauste — schon immer den Himmel und auch unserem Herrgott näher gewesen sein als der Erde

Gedenken gewidmet, der als letzter Beigeordneter der Stadt bis zum Zusammenbruch 1945 die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters führen mußte.

Fortsetzung folgt!

und ihren Menschen. Sicher bedeutete für ihn das Sterben nur einen einzigen Schritt von dieser Welt in die lichte Herrlichkeit des Himmels.

Ich kann gar keine Trauer empfinden, wenn ich des Todes von Tobias Weinhold gedenke, denn wer so glücklich gelebt hat und so fröhlich sterben kann, den darf man nicht betrauern, sondern man sollte vielmehr — das sagt auch der Herr Vater — mit ihm über das neue Leben in einer Welt des Lichtes, das sich vor ihm auftut, froh sein!

Haynau, den 26. Novembris 1692

Immer dunkler werden die Tage, graue Nebel hüllen des Morgens, wenn wir vom Schlafe erwachen, unsere Stadt und deren Türme ein. Aber es wird nicht lange währen, dann hebt der Christmond an, darauf freue ich mich von Herzen!

Haynau, den 16. Decembris 1692

Ach, was ist es für eine wunderbare Zeit bis zum Feste der Christgeburt! Heute wurde eifrig gebacken. Ich habe unserer Magd nach besten Kräften geholfen und jetzt habe ich mir von der Frau Mutter das Rezept für die Butterstollen erbeten, das ich mir auf meine Blätter aufschreiben will, auf daß der Herr Vater wie auch die Frau Mutter sehen können, wie eifrig ihre Tochter dabei ist, sich die Hausfrauenkünste zu eigen zu machen, um einmal auch in künftigen Zeiten Butterstollen backen zu können.

Das Rezept lautet:

„Butterstolle, ein gebackenes, das mit Milch und Hefen eingemacht. Man nimmt eine Metze Mehl, auf selbige wird eine Kanne Milch und $\frac{1}{2}$ Kännchen Hefen gerechnet nebst einem guten Pfund Butter, welches kalt muß daran geknetet werden; 10 Eyer, halb mit Eyweiß, halb ohne Eiweiß, selbiges pflegt man immer in die Hefe zu schlagen, $\frac{1}{2}$ Loth Muscaten-Blumen, 3 Pfund große und kleine Rosinen, $\frac{1}{2}$ Pfund Mandeln, $\frac{1}{2}$ Pfund Zitternat, ein wenig Zucker und Saltz. Die Milch muß nicht anders als laulich sein; wenn dieses beysammen, machet man einen nicht allzu festen Teich, doch daß er trocken ausgewürcket ist, alsdann läßt man selbigen vom Becken auswirken und auff Papier bringen, da es dann wieder aufgehen muß, und er in den Ofen kömmt, wird er mit Wasser bestrichen, wenn er aber aus dem Ofen kömmt, wird er gut mit Butter bestrichen.“

In der letzten Orgelstunde haben wir — Johann Christian und ich — zusammen das Lutherlied gespielt, „Vom Himmel hoch, da komm' ich her!“ Ja, es ist wirklich etwas ganz Besonderes, Melodien auf der Orgel spielen zu können. Die brausenden und jubelnden Töne reißen das verzagteste Herz mit fort, so daß sich niemand der Freude — auch der Weihnachtsfreude — verschließen kann!

Haynau, den 25. Decembris 1692

O wunderbare Zeit! Überall im Hause stehen duftende Tannensträucher, die wir in Bunzlauer Tonkrüge gestellt haben. Das ganze Haus duftete nach Tannennadeln. Wir haben auch mit unseren Unschlittkerzen, die wir vor Monaten gegossen haben, nicht gespart. Sie sind noch wunderschön weiß und nicht gelb geworden, weil sie die Magd in eine Truhe auf Stroh gelegt hat, wo sich die schöne, weiße Farbe erhält.

Johann Christian hat mir ein kleines Notenbüchlein ins Haus geschickt und dazu ein Zettelchen geschrieben, dies solle seine Weihnachtsfreude für mich sein. In dieses Büchlein hat er in sorgfältiger Weise manche schöne Melodie geschrieben, auch das Lied von den Sternen, die hell vom Himmel herniederscheinen. Er hat mir das Lied zum ersten Male vor einem halben Jahr, als ich bei ihm auf der Orgel empore war, vorgesungen und ich habe es seither nicht mehr vergessen können.

Ich habe Johann Christian eine feine, grüne Geldbörse gehäkelt und mit bunten Perlen bestickt. Sie ist gewiß gut geraten. Einem

Knaben auf der Straße gab ich ein paar Äpfel und hat ihn, die Börse — ich hatte sie in einen von Vaters kostbaren Schreibbögen eingewickelt — zu dem Herrn Kantor Johann Christian Dompig zu tragen.

Für den Herrn Vater habe ich zum Feste der Christgeburt ein Paar Sammetpantoffeln genäht und mit Stickerei versehen. Der Mutter habe ich aus gesponnener Wolle ein Umschlagetuch gehäkelt und unsere alte Dorothea hat von mir ein Paar gestrickter Strümpfe bekommen, die sie im Winter tragen soll, so daß sie nicht gar zu leicht kalte Füße bekommt.

Ich aber bin auch beschenkt worden. Außer dem Notenbüchlein von Johann Christian bekam ich vom Herrn Vater eine Mappe, die er bei Meister Zacharias Proehl auf der Mönchsgasse anfertigen ließ. Sie ist von wunderschönem Papier angefertigt, man kann sie auf- und zuklappen und ich kann alle meine beschriebenen Blätter darinnen aufbewahren. Außerdem fand ich in der Mappe eine große Anzahl neuer Blätter, die mir gehören und die ich in Zukunft beschreiben darf, so daß ich den Herrn Vater nicht immer wieder um neue Blätter bitten muß.

Die Frau Mutter schenkte mir zwei schöne Zinnteller, die ich für die Zukunft aufbewahren soll, denn in einen guten Haushalt gehört feines und blankes Zinngeschirr.

Unsere Dorothea schenkte mir einen irdenen Krug aus braunglasiertem Ton, eine feine Arbeit, die ich mir gerne zur Erinnerung an unsere alte, treue Magd aufheben will.

Ach ja, das Schönste ist am Weihnachtsfest doch die Freude, die wir einander bereiten. Die Freude, die wir von unseren nächsten Angehörigen erfahren, macht uns glücklich, weil wir durch sie wissen, daß wir geliebt werden!

Ich will auch nicht vergessen zu erwähnen, wie schön unser Städtlein im Schmucke des frischgefallenen Schnees anzusehen ist. Schnee liegt auf dem Ringe und auf den Gassen, Schnee liegt auf den Dächern der Häuser, auch auf dem Rathaus und unserer Kirche und den Türmen! Ach, man kann die Freude über ein solches Weihnachtsfest voll Schneezauber und Lichterglanz kaum in Worten ausdrücken!
Fortsetzung folgt!

Hier spricht der Heimatkreisvertrauensmann

Durch die Heimatauskunftstelle d. Reg.-Bez. Liegnitz-Hannover wurde mitgeteilt, daß Heimatkreisvertrauensmann Herr Osw. J o p p i c h für Gemeinde Konradsdorf und auch Heimatkreisvertrauensmann Herr Reinh. B e n e d i x für Gemeinde Schneebach, Kreis Goldberg heimgegangen sind.

Diese echt deutschen Männer haben uneigennützig viele Jahre ihre Ämter für die Interessen früherer Heimatbewohner verwaltet.

Im Namen des Heimatkreises Goldberg/Schlesien, spreche ich den Verstorbenen unseren Dank, für die Hinterbliebenen unser Mitgefühl aus. In Dankbarkeit werden wir immer ihrer gedenken.

Johannes Thiel, HKVM

Als Nachfolger wurden eingesetzt:

für Gemeinde Konradsdorf
Herr Max H ü p p e, Eistrupp-Weser, als HOVM, ein Stellvertr. möge baldmöglichst gemeldet werden.

für Gemeinde Schneebach
Herr Alfred F r ö m b e r g, 5201 Söven/Sieg, Kleingartenstraße, als HOVM. Frau verw. Selma W e i ß i g, Wesseling/Köln, Gut Eichholz, als stellvertr. HOVM.

Gesucht wird die Anschrift:

Karl F r i t s c h e oder Angehörige
Friedrich U l b r i c h oder Angehörige
Gertrud T h a m m oder Angehörige
aus Goldberg/Schles., Reiflerstraße 8.

Liebe „Patenkinder“ aus dem Kreis Goldberg!

Nach unserer letzten Mitteilung in der März-Nummer der „Heimatkreisnachrichten“ sind vier Wochen ins Land gegangen, und wir waren nicht faul. Erstens überhaupt nicht, zweitens nicht, was die Vorbereitungen des Heimattreffens anlangt. Wir können heute schon fast einen vollständigen, bis ins einzelne gehenden Plan für das Heimattreffen mitteilen.

Am Samstag, dem 13. Juni 1964, ist also der Konzertsaal ab 14 Uhr geöffnet. Im Theater-Restaurant kann man sich natürlich schon früher „häuslich niederlassen“. Ab 17 Uhr gibt es im Konzertsaal Unterhaltungsmusik, und zwar diesmal vom Orchester Klaus König. Ab 19 Uhr, dem Termin, mit dem der Heimatabend beginnt, wird es mit verstärkter Besetzung spielen. Die Ausgestaltung dieses Heimatabends hat der Heimattreffend Freund Helmut Niepel übernommen, mit dem wir uns darüber in Kürze noch ins Benehmen setzen werden.

Sonntag, der 14. Juni 1964, beginnt mit den Gottesdiensten. Für die katholischen Goldberger wird Studienrat Benno Derda, früher Danzig, in St. Clemens um 8.45 Uhr eine Heilige Messe zelebrieren, für die evangelischen Bewohner des Kreises hält wieder Pastor Johannes Grünewald den Gottesdienst, und zwar um 9.30 Uhr in der Stadtkirche. Auf 11.00 Uhr ist die festliche Kundgebung im Theater angesetzt. Die Festansprache wird wieder ein ehemaliger Haynauer halten, und zwar Berufsschuldirektor Fritz Fiedler, Euskirchen. Das Orchester des Solinger „Hauses der Jugend“ hat die musikalische Ausgestaltung dieser Feierstunde gern übernommen. Daß wir die Goldberger Kinder nachmittags um 14.30 Uhr zu

einer Marionetten-Aufführung einladen, wurde bereits mitgeteilt. Für die Erwachsenen gibt es am Sonntag noch einmal Unterhaltungsmusik durch das Orchester Klaus König.

Ein Treffen der Heimatkreisvertrauensleute mit ihrem HKVM Johannes Thiel ist diesmal bereits für den Samstagabend um 16.00 Uhr im Kammermusiksaal anberaumt.

Anmeldungen zu dem Heimattreffen gehen laufend ein. Sie werden sofort sorgfältig in eine Anmelde-Liste eingetragen. Wollten wir freilich alle Wünsche erfüllen, müßten wir rasch noch ein großes Hotel neben dem Theater errichten lassen, denn die meisten Gäste wollen verständlicherweise „möglichst in der Nähe“ wohnen! Wir geben uns aber große Mühe, dem Begehren jedes einzelnen möglichst gerecht zu werden.

Nur bitten wir um Geduld, wenn die Quartiermitteilungen an die Besteller erst in einigen Wochen erfolgen. Es hat sich als praktisch und zeitsparend erwiesen, wenn wir den Hotels und Gasthäusern die Betten- bzw. Zimmerbestellungen telefonisch gesammelt aufgeben, anstatt uns wegen jeder Bestellung, die gerade gekommen ist, besonders „an die Strippe zu hängen“. Wenn Sie also nicht gleich Nachricht erhalten, hat die Sache doch ihre Richtigkeit. Es „geht alles in Ordnung!“

In der Vorfreude auf das Heimattreffen und einen hoffentlich zahlreichen Besuch grüßt Sie herzlich

Ihr

Presse-, Werbe- und Verkehrsamt
der Stadt Solingen.

Aus unserer Patenstadt:

Die Zahl der Ehejubiläen und der 90jährigen beweist:

Die Solinger Luft ist gesund

Über so etwas Selbstverständliches wie die Luft brauchte eigentlich kein Wort verloren zu werden. Aber die Luft, sagen wir in Essen, ist noch lange nicht die gleiche wie etwa die berühmte Berliner Luft. Ihre belebende Wirkung auf Herz und Gemüt besingt ein Schlager, der die Skala der Gefühle von „wehmütig-säuselnd“ bis zur steifen Stimmungsbrise anzufachen vermag. Über schlechte Luft schweigen wir lieber, und „dicke Luft“ ist nicht angenehm.

Aber über die Solinger Luft können wir ruhig sprechen. Sie ist gut und bekömmlich. Und wenn Sie ein nörgelnder Kritiker des Solinger Klimas fragen sollte: „Wie können Sie eine solche Behauptung aufstellen?“, dann antworten Sie als heimatstolzer Solinger Bürger ruhig: „Was heißt behaupten? Das kann ich beweisen. Das Solinger Klima mag rau sein, aber es ist herzlich und gedeihlich.“ Zweifler wollen nämlich überzeugt sein. Für sie gibt es im Büro des Oberbürgermeisters einen unwiderleglichen Beweis: die Liste der Ehejubilare.

Sie verzeichnet für das vergangene Jahr 177 goldene und 13 diamantene Hochzeiten. Ein Paar konnte sogar nach 65jähriger Ehe die eiserne Hochzeit feiern. Unsere Eltern und Großeltern bevorzugten offensichtlich den April und den Wonnemonat Mai für den Eintritt in den Ehestand, denn 63 der Goldhochzeiter heirateten in diesen beiden Monaten. Unter die Gratulanten reiht sich auch die Stadt ein, wenn sie von dem Ereignis Kenntnis erhält. Ihr Vertreter überbringt neben einem Blumenangebinde und einem Glückwunsch auf Büttenpapier auch einen kleinen bunten Schein (100 DM), der helfen soll, den Ehrentag würdig zu begehen. Aber wie gesagt, nur dann, wenn das Ereignis (am besten vier Wochen vorher) im Büro des Oberbürgermeisters im Rathaus Solingen angemeldet worden ist. Der Regierungspräsident schickt dann ebenfalls ein Glückwunschscheibchen, und wenn das Jubelpaar in bedürftigen Verhältnissen lebt, ein Geldgeschenk. Selbstverständlich gilt das nicht nur für die

Goldhochzeiten, sondern auch für die diamantenen und eisernen Ehejubiläen.

Der Oberbürgermeister gratuliert auch mit Urkunde, Blumen und einem Fünfzigmarkschein zum 90., 95. und allen folgenden Geburtstag. Nun wissen Sie ja schon: Sie müssen das Ereignis vorher in seinem Büro anmelden.

In beiden Fällen muß das Stammbuch vorgelegt werden.

Im vergangenen Jahr feierten 64 Mitbürger und Mitbürgerinnen ihren 90. Geburtstag. Eigentlich sollten ja die weiblichen Geburtstagskinder zuerst genannt werden. Nicht aus Höflichkeit, sie sind auch weitaus in der Mehrzahl. Aber wir haben hier einmal den Männern den Vortritt gelassen, weil sie seltener vertreten sind. 21 Männer und Frauen wurden im vergangenen Jahr 95 Jahre und älter. Die Spitze hält das Ehepaar Albrecht, das vor Jahren nach 70jähriger Ehe schon die Gnadenhochzeit — übrigens die erste in der Solinger Geschichte der letzten 100 Jahre — feiern konnte. Herr Albrecht steht im 101., seine Gattin im 100. Lebensjahr.

Kann es angesichts dieser Liste auch nur den geringsten Zweifel daran geben, daß die Solinger Luft gesund ist?

Werden

Karla Rostee

Wärmend strichen laue Winde
über winterliche Erde
und sie öffnete geschwinde,
daß das Licht sich ihr verbinde,
ihren Schoß der Sonnenflut.

Die Verschmelzung beider Kräfte
zeugte neuen Lebensodem!
Kraftvoll steigen junge Säfte
in die leer gewordenen Schäfte,
drängen sich in Daseinsglut,

sprengen endlich dunkle Hülle
zu verschwenderischem Blüten,
daß der mütterliche Wille
sich zur Fruchtbarkeit erfülle,
bis die Erde wieder ruht.

Aus den Heimatgruppen

Feierstunde der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Aus Anlaß der Schulentlassung der Kinder, deren Eltern Mitglied der Heimatgruppe sind, findet alle Jahre eine Feierstunde statt. In diesem Jahre wurde die Feier, anläßlich der Monatsversammlung der Heimatgruppe, im Saale des Restaurants Seelmeier, Bielefeld-Schildesche am 21. 3. abgehalten.

An einer besonderen Tafel nahmen die Schulentlassenen, als Ehrengäste dieses Abends, Platz. Die Tafel war festlich mit Blumen und Lichtern geschmückt.

Nach einem gemeinsamen Lied begrüßte der Vorsitzende der Heimatgruppe, Hornig, die Erschienenen. Ein ganz besonderer Gruß galt den Ehrengästen und der erstmalig anwesenden Kindertrachtengruppe der Landsmannschaft Schlesien. Wie immer, zu besonderen Anlässen, stellte sich auch das gruppeneigene Quartett zur Verfügung und trug wesentlich zur Verschönerung der Feierstunde bei. Zum steten Andenken an die Feier und der Schulentlassung wurde jedem einzelnen Ehrengast ein Geschenk in Form eines Bildes und zwar der Schneekoppe bzw. Kirche Wang im schlesischen Riesengebirge mit Widmung überreicht, was großen Anklang fand. Kulturwart der Heimatgruppe Goldberg, Lehrer Helmut Niepel, richtete tiefgehende Worte an die Ehrengäste und deren Eltern, die richtungsweisend für die jungen Menschen für das fernere Leben sein sollten und waren. Wie schon erwähnt, stattete die Kindertrachtengruppe der Landsmannschaft Schlesien der Heimatgruppe Goldberg den ersten Besuch ab. Die Gruppe, die aus Kindern (Mädel und Jungen) zwischen 6 und 12 Jahren besteht, begeisterte die Anwesenden ganz besonders. Wie herrlich die Bräuche des Sommersingens mit den Stecken und die verschiedenen Tanzvorführungen mit begleitender Musik. Wie entzückend die besonderen Darbietungen der schlesischen Gedichte in schlesischer Mundart und Tracht. Mit einem Wort, die Kindertrachtengruppe der Landsmannschaft Schlesien in Bielefeld ist eine Bereicherung des kulturellen Lebens der Schlesier in Bielefeld. Großen Beifall ernteten die Kinder für ihre Darbietungen. Ein besonderer Dank an Frau und Herrn Brehm und ihre Helfer für die Mühewaltung der Einstudierung. Mit der Kindertrachtengruppe wird die Jugend angesprochen und die bedeutet die Zukunft.

Heimatfreund Hornig dankte am Schluß der Versammlung und Feierstunde allen, besonders dem Quartett und der Kindertrachtengruppe, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben und wünschte allen ein frohes Osterfest.

Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg-Haynau, Lüben

Am 15. März trafen sich die Heimatfreunde zu ihrem monatlichen Beisammensein im Brabanter Hof, Gildenstraße.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Hfrd. Kujawa, wurde das Protokoll verlesen, anschließend zeigten uns die Heimatfreunde Schloske und Brosig in einem Lichtbildervortrag das schöne Australien. Wir sahen unendlich weite Wälder, imposante Großstädte, große Farmen, aber auch Negerhütten und Neger bei ihren Tänzen, wunderbare große Parkanlagen mit ihren herrlichen exotischen Blüten und Kakteen. Sehr interessant waren die Tiergärten.

Hfrd. Schloske war 4 Jahre in Australien und konnte uns somit viel von den Menschen und ihrer Lebensweise erzählen.

Nach Beendigung des Lichtbildervortrages dankte der 1. Vorsitzende den beiden Heimatfreunden für die Vorführung, die allgemeinen Beifall gefunden hatte.

Unsere nächste Zusammenkunft findet am 12. 4. um 15 Uhr im Brabanter Hof, Gildenstraße, statt.

Für den 3. Mai ist ein Spaziergang nach Jägersruh in Mascherode geplant. Treffpunkt 13 Uhr am Gasthof Zimmermann in Raut-

heim (zu erreichen mit Buslinie 12). Wir wandern durch den Rautheim-Mascheroder Wald nach Jägersruh. Wer sich an dem Spaziergang nicht beteiligen kann, fährt mit Linie 11 bis Wolfenplatz und geht direkt nach Jägersruh, wo wir uns zum Kaffeetrinken treffen.

Nach dem Mai-Ausflug ist ein Urlaubspause.

Nächste Treffen am 13. 9. um 15 Uhr; am 11. 10. 1964 um 15 Uhr; am 15. 11. 1964 um 15 Uhr; am 6. 12. 1964 um 16 Uhr (Weihnachtsfeier), alle Treffen im Brabanter Hof, Gildenstraße.

Mit Heimatgruß!

Hilda Scholz Schriftführerin

Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau

Am Samstag, dem 7. 3. 64 trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau zu einem Heimatabend im Dachauer Bierstübel im „Löwenbräu“.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „O, wie is de Heemte doch su wunderschien“ begrüßte Heimatgruppenleiter Grüttner die zahlreich Erschienenen und wies in seiner Einleitung auf die Bedeutung eines Heimatabends hin. Besonders begrüßte und beglückwünschte er den zum Trachtenschulzen von Agnetendorf ernannten Landsmann Helmut Schimpke.

Landsmann Knappe zeigte dann Lichtbilder von Bunzlau aus der Vor- und Nachkriegszeit der von allen Anwesenden mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Viele von den Anwesenden sahen auf den Bildern liebe und vertraute Häuser, Straßen und Plätze der alten Heimatstadt.

Danach wurden von den Landsleuten Frau Eckert, Schimpke und Grüttner Vorträge und Gedichte zu Gehör gebracht.

Beim gemütlichen „loabern“ saß man dann noch bis in die späte Nacht und ging dann hochbefriedigt von einem gut gelungenen Heimatabend nach Hause.

E. Grüttner
Heimatgruppenleiter

Heimattreffen

Liebe Falkenhainer!

Unser diesjähriges Treffen ist nun also festgesetzt auf Sonntag, den 10. Mai 1964, in Bielefeld, Gaststätte „Eisenhütte“, Marktstraße 8.

Auf Wiedersehen in Bielefeld!

Im Namen der Veranstalter

G. Reichardt, 3151 Abbensen, Kreis Peine.

Großes Harpersdorfer Treffen!

findet am 2. Mai 64 im „Eckenhagener Hof“ in Derschlag bei Gummersbach statt.

Alle Harpersdorfer und Heimatfreunde sind herzlich eingeladen.

Erich Pfaffe, 5273 Windhagen/Gummersbach, Heilerstraße 2.

Treffen der Konradswaldauer!

Unser diesjähriges Ortstreffen findet am 30. und 31. Mai 1964 in Bielefeld, Gasthaus „Zwiebelkotten“, Steinhagener Straße, statt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an und ob Sie Nachtquartier wünschen.

Günter Langer, 48 Bielefeld,
Am alten Kirchweg 2.

Großes Treffen des gesamten Kreises Goldberg-Haynau-Schönau

Zum fünften Heimattreffen am 13. und 14. Juni 1964 im Theater und Konzerthaus am Schlagbaum ladet alle herzlichst ein die Patenstadt Solingen.

Ein Treffen der Bewohner aus Samiz-Vorhaus-Hammer-Hinterode

findet am 3., 4. und 5. Juli 1964 in Osterode am Harz statt in der Gaststätte „Lofio“, Hördener Breite.

Bildbericht aus der Vaterstadt Haynau 1963

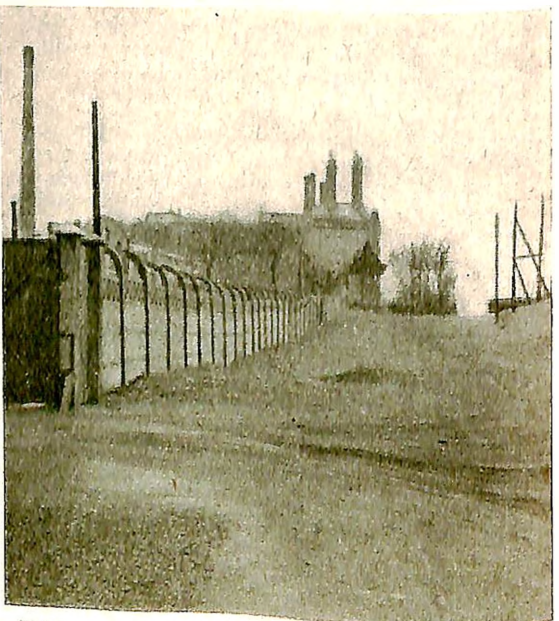
Eingesandt: Willy Scholz



Jubiläumsbrunnen



Häuser am Bahnhofsplatz vom Viehmarkt aus gesehen



Blick auf die Malzfabrik am Zaun der Firma Schrottker entlang

Superintendent Bronisch zum Gedächtnis

Johannes Grünewald

Am 8. April d. J. wäre unser verehrter Superintendent Johannes Bronisch 100 Jahre alt geworden. Dieses Erinnerungsdatum gibt uns Veranlassung, in Dankbarkeit des Mannes zu gedenken, der fast ein Menschenalter hindurch, von 1910 bis 1939, Pastor der beiden Kirchengemeinden Wilhelmsdorf und Gröditzberg und zugleich Ephorus der Diözese Goldberg gewesen ist. Das hier dargebotene Lebensbild soll ein kleiner Beitrag zur Familiengeschichte Bronisch sein.

Johannes Christian Bronisch entstammte einem alten niederlausitzer Pfarrergeschlecht. Sein Urgroßvater, Matthias Bronisch, war als Sohn eines Bauern 1757 in Schmogrow im Spreewald geboren und von 1784 bis 1825 Pastor in Pritzen bei Calau, wo er am 2. 10. 1825 starb. Verheiratet war er mit Anna Christiana geb. Stümpler. Sein Großvater, August Bronisch, in Pritzen 1795 geboren, wurde 1822 Pastor in Jessen b. Spremberg, von 1844 bis zu seiner Emeritierung 1875 war er Pastor in Steinitz bei Drehkau und starb am 22. 1. 1879. Aus seiner Ehe mit der Pastorentochter Juliane Friederike Korn gingen 2 Söhne hervor, die wiederum Geistliche wurden: der ältere

Provinz und zwar zum 1. Juni 1889 als Pastor nach Rengersdorf am Queis. Hier verheiratete er sich im gleichen Jahre, am 28. August, mit Maria Camilla Julia Golaz, geboren am 8. Februar 1867 in Yverdon, Kanton de Vaud (Westschweiz), die er in seiner Hauslehrerzeit kennengelernt hatte. Sie schenkte ihm 2 Töchter, Margarethe am 10. 4. 1891 und Johanna am 12. 12. 1892, und starb mit 26 Jahren nach der Geburt des zweiten Kindes am 31. Januar 1893. Ein Jahr später ging der junge Witwer eine zweite Ehe ein mit der Schwester seiner ersten Frau, Louise, geboren am 30. September 1865 in Morges am Genfer See, die Mutter von 3 Kindern wurde: Ruth-Marie, geb. am 17. 1. 1895, Hans-Joachim, geb. am 13. 8. 1902, und Miriam, geb. am 27. 10. 1907. Minister von Dirksen auf Gröditzberg berief Pastor Bronisch im Juli 1910 zum Pfarrer der seit der Reformation vereinten Kirchen von Wilhelmsdorf und Gröditzberg. Zum 1. September desselben Jahres erfolgte seine Ernennung zum königlichen Superintendenten des Kirchenkreises Goldberg und die feierliche Amtseinführung in der Goldberger Stadtpfarrkirche durch Generalsuperintendent D. Haupt. Zur Pfarrei Wilhelmsdorf gehörte eine 27 ha große Landwirtschaft, die der Pastor als begeisterter Landwirt größtenteils selbst bearbeiten ließ. Er stand im Sommer stets um 4 Uhr auf, um in Feld und Garten mit tätig zu sein. Voller Stolz zeigte er Besuchern seine gut stehenden Getreidefelder! Man hätte ihn dabei in seiner zierlich-sehnigen Gestalt mit dem frischen Gesicht durchaus für einen edlen Junker halten können! Den Urlaub verlebte er gern in den Bergen, und noch im höheren Alter erstieg er mühelos beachtliche Höhen. Er war einer der besten und liebenswürdigsten Gesellschafter und wegen dieser Eigenschaften ein gern gesehener und häufiger Gast in der Familie seines Patrons.

25 Pastoren hat er in der langen Zeit seines Ephorats in die Pfarrämter seines Kirchenkreises eingeführt. In den schweren Jahren 1921 bis 1923 verwaltete er auch die Superintendentur Haynau mit. Als eine durch und durch irenische Persönlichkeit stand er im dritten Reich während des Kirchenkampfes auf der Seite der Bekennenden Kirche; ich erinnere mich gut an die großen Bekenntnisdienste 1935 und 1936 in Harpersdorf, Pilgramsdorf und Hermsdorf, in welchen er die Liturgie hielt. Ein Erlebnis für seine Pfarrer waren die von ihm geleiteten Frühjahrskonvente auf der Gröditzburg. Manchen Postkartengruß erhielt ich als Student von ihm in elegantem Latein! Das Neue Testament las er täglich in mehreren Sprachen.

Bis ins hohe Alter blieb er körperlich und geistig erstaunlich rege, so daß es ihm vergönnt war, sein 50jähriges Ordinationsjubiläum und seinen 75. Geburtstag im Amt zu begehen. Lange hatte ich das kleine Billet aufbewahrt, mit dem er den Gratulanten seinen Dank abstattete: „Beglückt und bedrückt von soviel begleitender Liebe danke ich aus übervollem Herzen für alles freundliche Gedenken zu meinen gottgeschenkten Erinnerungstagen. Der Jubilar Bronisch“. Seine theologische Haltung kennzeichnend war das trefflich gewählte, von Pastor prim. Guhl überreichte Geschenk der Amtsbrüder: das mehrbändige Werk von Wilhelm Lütgert, „Die Religion des deutschen Idealismus und ihr Ende“. Auch für ihn war das Ende seiner Amtstätigkeit gekommen. Er trat am 1. Oktober 1939 in den Ruhestand und siedelte nach Pfaffendorf an der Landeskronen bei Görlitz über, wo er in dem Herrenhaus zwei schöne Ruhejahre erleben konnte, die freilich getrübt wurden durch den Krieg und den Kampf der Nazis gegen die Kirche, worunter er schwer litt. Dort konnte ich ihm bei einem Besuch im Sommer 1940 die ihm gewidmete Predigergeschichte des Kirchenkreises Goldberg überreichen. Es



Superintendent Johannes Bronisch

war unsere letzte Begegnung. Am 8. März 1942 ist Superintendent Bronisch, vier Wochen vor seinem 78. Geburtstag, verstorben; in Wilhelmsdorf fand am 12. März die Beisetzung in der Familienbegräbnisstätte neben seiner Schwiegermutter Françoise Golaz und seiner 1922 verstorbenen Tochter Ruth-Marie statt, wobei Pastor Heuser aus Röchlitz die Trauerfeier hielt.

Die Witwe löste den Haushalt in Pfaffendorf auf und zog zu ihrer jüngsten Tochter Miriam, die in Kotzenau mit dem Landwirt Willy Scholz aus Wilhelmsdorf verheiratet war. Dort erlebte sie noch den Einmarsch der Russen und starb infolge der Strapazen und Ängste dieser schrecklichen Tage am 26. Februar 1945. Die Tochter beerdigt die Mutter mit Hilfe eines alten Gärtners in einem Schrank im eigenen Gartengrundstück.

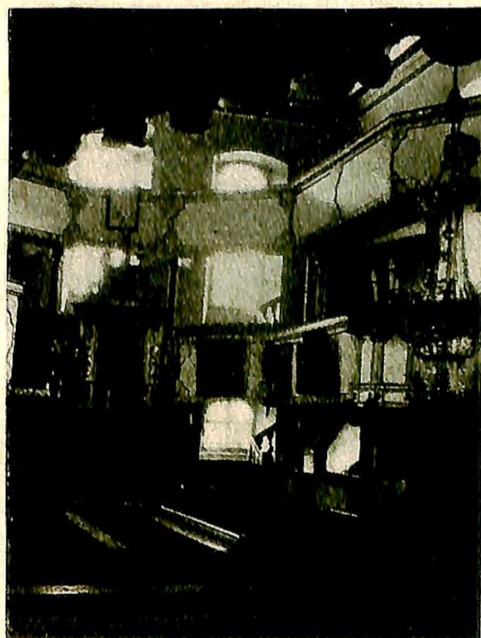
Die älteste Tochter von Superintendent Bronisch war in erster Ehe mit dem Rechtsanwalt Viktor Schulz-Klingauf, zuletzt mit dem Gutsbesitzer Hans-Heinrich Hilbers auf Adlig-Glashütte in Ostpreußen verheiratet (gestorben 1953 in Oldenburg) und lebt jetzt in Oldenburg (Oldb.). Die Tochter Johanna ist mit dem früheren Fabrikbesitzer Arnold Siede in Elbing verheiratet



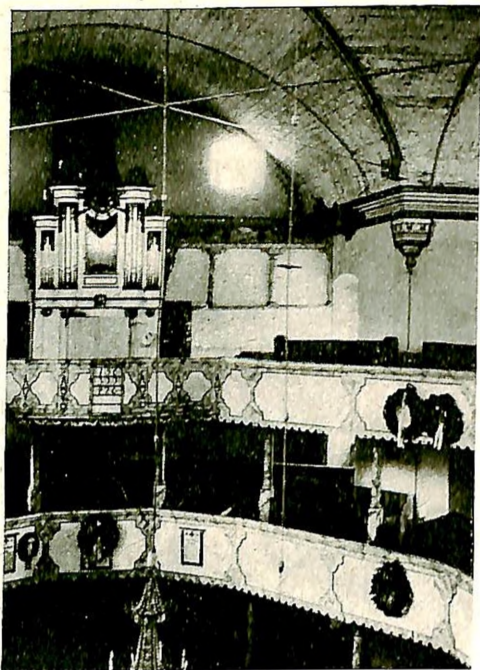
Kirche zu Wilhelmsdorf

Heinrich Julius, zuletzt Pastor in Kolkwitz bei Cottbus, und Paul Friedrich, der Vater von Johannes, 1830 in Jessen geboren, seit 1855 Diakonus in Peitz, 1859 Pfarrer in Leuthen bei Cottbus und zuletzt, von 1873 bis zu seinem Tode, am 11. 12. 1898, Archidiakonus an der Klosterkirche zu Cottbus.

Im Pfarrhause zu Leuthen wurde Johannes Bronisch am 8. April 1864 geboren. Seine Mutter, die Pfarrerstochter Auguste Mudra aus Peitz, starb früh im Alter von 37 Jahren am 18. 10. 1875 in Cottbus. Er besuchte, wie seine älteren Brüder, das Gymnasium in Cottbus und studierte seit 1883 Theologie an den Universitäten Erlangen, Halle und Berlin. Sein erstes geistliches Amt erhielt er nach der am 29. März 1889 in Berlin erfolgten Ordination in dem neumärkischen Städtchen Driesen an der Netze, wo er die vakante Diakonatsstelle verwaltete. Zwei seiner Brüder, ebenfalls Theologen, hatten inzwischen in Schlesien ihre Versorgung gefunden: Paul, 1858 geboren, nacheinander in Gröditz b. Schweidnitz, Rüstern u. Schönberg, zuletzt bis 1923 Superintendent in Neusalz, gestorben am 8. 4. 1937 in Gnabenberg, und Ernst, geboren 1862, seit 1883 in Schmiedeberg, Wabnitz und Trachenberg, zuletzt bis 1922 in Berlin-Lichterfelde, im Ruhestand in Bad Warmbrunn am 30. 5. 1929 verstorben. So kam auch Johannes Bronisch in unsere



Inneres der Kirche zu Wilhelmsdorf — Blick auf Altar und Kanzel



Inneres der Kirche zu Wilhelmstorf —
Blick auf die Orgel

und lebt in Uelzen. Der Sohn Hans-Joachim wurde als Landwirt noch kurz vor der Kapitulation 1945 zum Volkssturm eingezogen und ist seitdem verschollen. Seine Frau, Gertrud geb. Steiger, kam auf der Flucht von jenseits der Oder, wobei sie die älteste Tochter und den jüngsten Sohn durch einen russischen Tieffliegerangriff verlor, nach Wilhelmstorf; dort wurde in der Kutscherstube des Pfarrhofes, während das Pfarrhaus von den Russen besetzt war, das jüngste Kind Roswitha geboren. Frau Bronisch lebt jetzt mit dieser Tochter in Stuttgart. Tief bewegend ist auch das Schicksal, das Frau Miriam Scholz traf. Die Russen verschleppten sie im März 1945 nach Sibirien, wo sie 2 Jahre in Straflagern zubringen mußte. Im Frühjahr 1947 durfte sie heimkehren, in Oldenburg fand sie ihren gleichzeitig aus der Kriegsgefangenschaft entlassenen Mann und erlebte nach allem körperlichen und seelischen Leid die Freude eines glücklichen Familienlebens durch die Geburt des einzigen Sohnes Hans-Christian 1948. Doch war es ihr nicht beschieden, die silberne Hochzeit und die Konfirmation ihres Kindes feiern zu können; am 16. Februar 1963 verstarb sie plötzlich an Kreislaufschwäche und einem Lungenödem. Willy Scholz lebt in Tübingen-Derendingen.

Die abschließend wiedergegebenen Verse, die unser verehrter Superintendent unter dem Datum „Wilhelmstorf, Schlesien, den 13. Januar 1931“ im „Deutschen Pfarrerbblatt“ veröffentlicht hat, beweisen, daß er auch ein netter Gelegenheitsdichter war.

„Einer jungen Pfarrfrau zum Einzug ins Pfarrhaus

Das Haus steht offen — heut trittst du ein:

In alle Räume trag Sonnenschein.

Hier schmiedet der Pfarrherr des Amtes
Gewaff:

Erhalt ihm die Seele freudig und straff.

Wird müde er werden im Tageslauf,

Dann räume zagenden Kleinmut auf.

Und steigen die Zeitensorgen zu Sinn:

Laß klingen Frau Musikas Harmonien.

Doch läßt er dich spüren des Geistes

Wehn:

Laß Zeit dir und lausch — und alles

laß stehn.

Bald Stare pfeifen, bald Veilchen blühn:

Dann freut euch mitsammen im jungen

Grün.

Steht bittend die Armut an eurer Tür:

Mit vollen Händen tritt lüde herfür.

Wirds Sonntag mit Glocken- und

Orgelklang:

Dann Sonntagsfrieden im Hause rank'.

Dort trauert ein Haus, hier jubelt ein

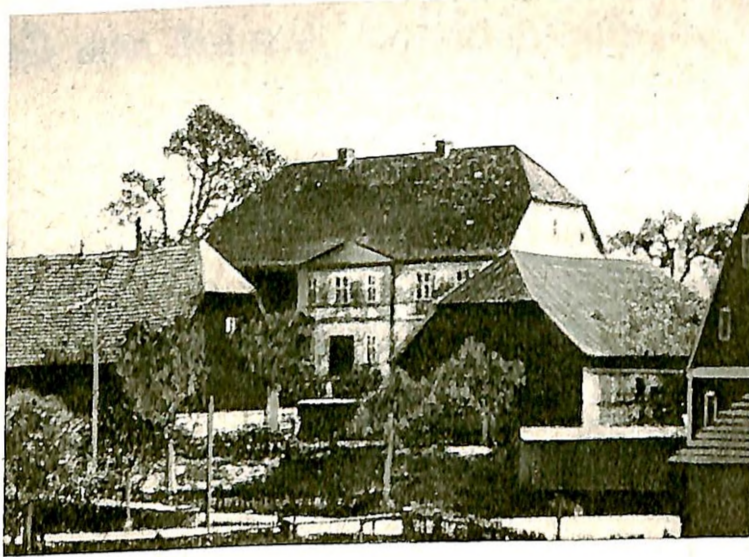
Herz:

O, freue dich mit! Ach teile den Schmerz.

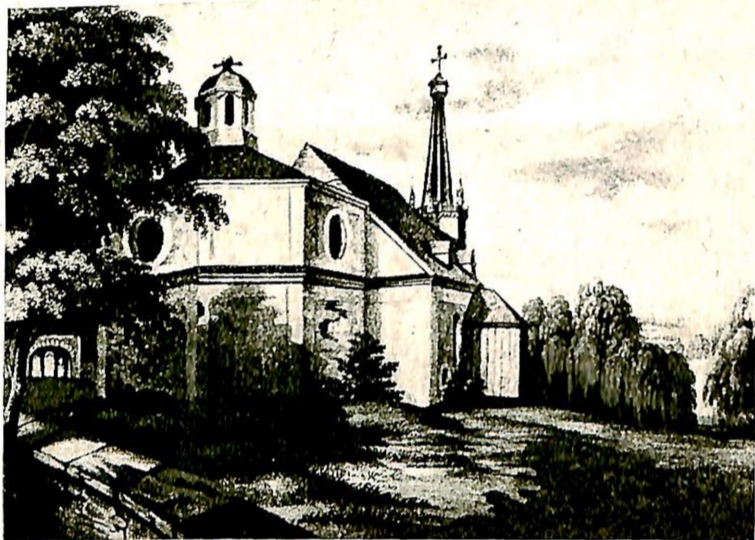
Das Pfarrhaus nimmt heute die Pfarr-

frau ein.

Pfarrhof
in Wilhelmstorf



Kirche
zu Gröditzberg



Gehilfin des Pfarrherrn, zum Segen
zieh' ein!“

In der Kirche zu Wilhelmstorf hingen an der Empore in der Nähe des Altars die Ölbilder der früheren Pastoren Deutschmann, Hensel, Geisler, Ueberschär und Peisker. Den letzten Platz nahm das Porträt von Superintendent Bronisch ein, ein zweites befand sich in der Kirche zu Gröditzberg. Ob die Bilder erhalten geblieben sind, vermag ich nicht zu sagen.

Die beigefügten Abbildungen des Äuß-

ren und Inneren der 1726 neu erbauten Wilhelmstorf Kirche verdanken wir der Freundlichkeit von Herrn Willy Scholz. Er stellte ebenfalls das mit viel Mühe aus einer alten Ansichtskarte herausphotografierte Bild des Pfarrhofes (erbaut 1840) zur Verfügung. Für Personalangaben zu danken habe ich Frau Pfarrer Eberhard, Frau Hilbers und Herrn Scholz. Das Bild der Kirche von Gröditzberg ist die Wiedergabe eines Kupferstiches aus der Zeitschrift „Silesia“ von 1841.

Homo Vindobonensis

Grand old man der Operette

Der legitime Thronfolger / Das vertonte Telefonbuch / Melodien, die die Welt eroberten

Begegnung mit Robert Stolz

Von Stephan Herrle

Den sagenhaften, den längst ausgestorbenen Typ des Homo Vindobonensis, des Urwieners, scheint der Mann auf das lebendigste und lebenswürdigste zu personifizieren, der, wie so viele uralte Wiener, aus Graz stammt: Robert Stolz.

Nach dem Ende der Dynastie der Straußes, dem Heimgang der Kálmán und Lehár gilt Stolz längst als der legitime Thronfolger der regierenden Souveräne im Reich der leichten Wiener Muse, in dem dank seiner schier unversiegbaren Schaffenskraft und Schaffensfreude noch immer die Sonne nicht untergegangen ist.

Was er auch anrührt, verwandelt sich in Musik. Dieser Millionär des melodischen Einfalls würde, wenn man ihn aufforderte, selbst die stupiden Textspalten des Telefonbuches von Wiener Neustadt mit Verve und Witz vertonen und aus dem Wortlaut einer staubtrockenen ministeriellen Anordnung einen zündenden Schlager zimmern.

Legendär wie sein musikalischer Ideenreichtum und seine immer ins Schwarze zielende musikalische Erfindungskraft ist die Fruchtbarkeit dieses grand old man der Wiener Operette und Großmeisters des kleinen Wiener Liedes. An die fünfzig abendfüllende Operetten, die um den ganzen Erdball gingen, entstammen seiner Feder; für mindestens hundert Tonfilme schrieb er die Musik, und die Zahl seiner Lieder, Schlager, Walzer und Märsche dürfte mit 1500 (in Worten: eintausendfünfhundert) eher zu niedrig als zu hoch angegeben sein.

Diese, seine Lieder und Schlager, pfeifen sozusagen die Spatzen in allen Welt Sprachen von allen Dächern der Welt. Kaum ein anderer Komponist dürfte es wie Stolz noch zu seinen Lebzeiten erfahren haben, daß viele seiner Lieder geradezu Volkslieder wurden; das gilt für „Im Prater blühn wieder die Bäume“, „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ und „Wenn die kleinen Veilchen blühn“, — Melodien, die zu Wien und zum Bilde der Welt von der Wienerstadt einfach dazu gehören wie der

Stephansdom, die Maronibrater, das Burgtheater und die Fiaker dazugehören. — Weitere Titel aus dem stolzeschen Repertoire heißen: „Hallo, du süße Klingelfee“, „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“, „Leutnant war ich einst bei den Husaren“, „Adieu, mein kleiner Gardeoffizier“, „Ungeküßt sollst du nicht schlafen gehn“, „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde“, „Auf der Heide blühn die letzten Rosen“, „Wien wird bei Nacht erst schön“, „Lang, lang ist's her“, „Du, du, du, schließ' deine Augen zu“, „Frag nicht, warum ich gehe“, „Auch du wirst mich einmal betrügen“ usw.

Eine von dem Meister selbst besorgte und also in jeder Beziehung authentische Ausgabe seiner „Gesammelten Werke“ stellt die soeben im Bertelsmann Schallplattenring unter dem Titel „Robert Stolz-Welterfolge“ erscheinende curodisc-Aufnahme dar. Für diese zwei 30-cm-Langspielplatten mit 32 Stolz'schen „Evergreens“ konnte ein glanzvolles Ensemble von Sängern und Solisten (Rudolf Schock, Erika Köth, Melitta Muszely, Monika Dahlberg, Ferry Gruber, das Corneltrio, die Sunnies und die Berliner Symphoniker gewonnen werden.

Robert Stolz selbst dirigierte hier Robert Stolz, und daß dieser Krösus des Wohlworts und Magier der sicher und souverän akzentuierten Rhythmen auch ein Dirigent von Rang ist, dafür zeugt eine weitere Novität, die 30-cm-Aufnahme, die ebenfalls im Bertelsmann Schallplattenring unter dem Titel „Robert Stolz dirigiert Johann Strauß“ herauskommt. Neben der Fledermaus-Ouvertüre und dem Kaiserwalzer interpretieren die Wiener Symphoniker unter Stolz hier die Pizzicato-Polka, das Intermezzo aus roter Nacht, die Unter-Donner-und-Blitz-Polka, Annen-Polka, Tritsch-Tratsch-Polka u. den Radetzky-Marsch mit jener sprühenden Bravour und elektrisierenden Musikalität, die auch die unmusikalischen Gemüter von den Sitzen reißt.

Es ist einmal davon gesprochen worden, daß mit dem Tode von Johann Strauß die ganze musikalische Physiognomie Alt-Wiens zu Grabe getragen worden sei. Ich meine, daß diese musikalische Physiognomie der Wienerstadt noch immer sehr lebendig sei. Nicht zuletzt auch in den besten Schöpfungen von Robert Stolz, den man den dirigierenden und komponierenden „Botschafter Wiens“ genannt hat.

Anschriftenliste

Konradswaldau

Beer Alfred, Stellmacherei: 8581 Laineck/Bayreuth, Hirschberglein 142.
 Beer Alfred, Rentner, und Frau Selma geb. Pätzold, Nr. 136: 415 Krefeld, Hochlandweg 2a.
 Beer Artur u. Frau Hulda geb. Hainke: 4441 Elte bei Rheine.
 Beer Arthur, Stellmacher, und Frau Frieda geb. Kirsch, Nr. 50: 479 Paderborn, Heierstraße 35.
 Familie Beer: Breitenau bei Oederau Nr. 111, Krs. Flöha/Sa.
 Beer Emma: 4811 Heepen ü. Bielefeld, Am Vollbruch 1141.
 Beer Emma, Ww., Stellmacherei: 8581 Laineck/Bayreuth, Hirschberglein 142.
 Beer Ida: 48 Bielefeld, Ziegelstr. 84 II.
 Beer Martin, Stellv. HOVM, und Frau Frieda geb. Förster: 7812 Bad Krozingen, Belchenstraße 32.
 Beer Ewald, Stellmachermstr., Gemeinbeschreiber, Nr. 55: Hilbersdorf ü. Freiberg i. Sa.
 Beer Oswald u. Sohn Herbert: Hilbersdorf über Görlitz.
 Beer Richard, Rentner, und Frau Ida, Gemeindehaus: 48 Bielefeld, Ziegelstr. 84 II.
 Beer Willi I (Ziegerts-Beer) und Frau Erna geb. Nixdorf, Nr. 75: 89 Augsburg, Schönspegerstraße 6.
 Beer Willi II, Maurer, Nr. 74: 4791 Elsen über Paderborn, Almshof.
 Berndt Frieda geb. Wahn, Nr. 64: 48 Bielefeld, Friedrich-Schulz-Straße 47.
 Berndt Günter und Frau Anneliese geb. Menzel: 48 Bielefeld, Friedrich-Schulz-Straße 28.
 Bieder Hebnut, Maurer und Frau Melitta, Nr. 138: 3341 Groß Vahlberg, Kreis Wolfenbüttel, Triftweg 88.
 Binder August, Landwirt, Nr. 30: 454 Lengerich i. W., Wechte.
 Binner Frieda, Wwe., Nr. 63: 48 Bielefeld, Talbrückenstraße 88.
 Binner Herbert, Maurer, und Frau Johanna geb. Liebelt, Nr. 63: 48 Bielefeld, Am Balgenstück 14 E.
 Bittner Richard, Maler, Nr. 73: 4441 Elte 12 über Rheine.
 Börner Bruno, Schneider, Nr. 144: Schneider: Ottendorf/Friedrichswalde 37 bei Pirna.
 Börner Anna, Nr. 122: 48 Bielefeld, Birkenstraße 53.
 Distequé Lievin: GRP — LE GRANG, Belgien.
 Drescher Max, Fleischer, und Frau Helene, Nr. 125: 48 Bielefeld, Apfelstr. 126.
 Engemann Else: 48 Bielefeld-Stieghorst, Gumbinner Straße 53 II.
 Feige Fritz I, Großbauer, u. Frau Ella, Nr. 116: 4521 Suttorf 19 über Melle.
 Feige Fritz II, Metallarbeiter, u. Frau Selma geb. Ferle-Weist, Nr. 89: 48 Bielefeld, Wilhelm-Raabe-Straße 38.
 Fichtner Artur: 3327 Salzgitter-Bad, Elisabethstraße 3.
 Follmann Helene: 48 Bielefeld, Detmolder Straße 258.
 Friebe Oskar, Landwirt, und Frau Martha geb. Dienst, Windmühle: 3156 Gadenstedt, Kreis Peine, Nr. 134.
 Geiber Ernst und Frau Elfriede geb. Nickchen: 48 Bielefeld, Hagenkamp 4.
 Geisler Adolf, Landwirt, Nr. 124: 48 Bielefeld, Hellweg 32, Augusta-Stift.
 Grünwald Margarete: 48 Bielefeld, Detmolder Straße 45.
 Günzel Olga: Gebesee über Erfurt, Marktstraße 4.
 Hahm Arthur, Landwirt, und Frau Erna geb. Jäkel, Nr. 67: 48 Bielefeld, Südstraße 4.
 Hahm Horst, Kaufmann, und Frau Liesel geb. Krause: 2191 Altenwalde/Cuxhaven, Hauptstraße 46.
 Hampel M.: Dittmannsdorf 54m Jr. Flöha/Sa.
 Hauke Martin, Bauer, Nr. 21: 4441 Elte 12 über Rheine.

Heinrich Erich, Gastwirt, „Gasthof zur Erholung“: 1 Berlin-Neukölln, Karl-May-Straße 27, bei Geisler.
 Heinrich Ida geb. Becker, Rentnerin, Nr. 93: 7 Stuttgart, Claudiusstraße 10.
 Hellmich Bruno, Nr. 66: 4441 Elte bei Rheine/Westf.
 Hollmann Lina: 48 Bielefeld, Südstraße 4.
 Käse Olga geb. Feige, Nr. 5: 4441 Elte Nr. 37 bei Rheine.
 Kasper Otto, Pastor: Wittichenau/OL, Kreis Hoyerswerda, Kolpingplatz.
 Keil Lina: 2191 Oxstedt/Cuxhaven, Nr. 19.
 Knie Hilda: 7519 Gemmingen/Baden, Bahnhofstraße 192.
 Kroboth Else geb. Zobel: 4801 Babenhausen/Bielefeld, Gartenstraße 13.
 Kuhnert Hedwig geb. Friebe, Windmühle, Nr. 2: 3156 Gadenstedt, Krs. Peine.
 Lamprecht Fritz, Bauhilfsarbeiter, und Frau Minna geb. Sauer, Nr. 19: 4441 Elte bei Rheine, Nr. 142.
 Lange Gebrüder: Groß-Schönau/Sa, Blumer-Straße 21.
 Langer Günter und Frau Giesela geb. Weiß, Nr. 68: 48 Bielefeld, Am alten Kirchweg 2.
 Lienig Helene geb. Beer und Ehemann Bruno: 4801 Babenhausen-Gellershagen, An der Bult 19.
 Lienig Ida, Wwe.: 48 Bielefeld, Gumbinner Straße 53.
 Maiwald Konrad, Fleischer/Steinarb., Nr. 58: 1 Berlin-Blankenburg, Nettestr. 9.
 Menz Liesbeth, Nr. 56: 48 Bielefeld, Auf dem langen Kampe 104c.
 Menzel Else: 4805 Brake/Bielefeld, Grafenheide 732.
 Menzel Heinrich: 48 Bielefeld, Friedrich-Schulz-Straße 28.
 Merker Karl und Frau Inge geb. Weinholt: 4441 Elte über Rheine i. Westf.
 Metzdorf Gertrud geb. Stumpe, Siedlung 6: 1 Berlin-Spandau, Jagowstraße 8.
 Neumann Gustav, Wirtschaftler bei Artur Wahn: Schönherstadt 33, Kreis Flöha/Sachsen.
 Nickchen Bruno, früher Bauer, und Frau Klara geb. Schirner, Nr. 115: 48 Bielefeld, Berta-von-Suttner-Straße 13.
 Nixdorf Oskar und Frau Emma, Nr. 1, Gerichtskreischam: 48 Bielefeld, Hagenkamp 13.
 Pätzold Ewald, Rentner, und Frau Emma, Nr. 131: 4811 Bechterdissen, Am Wellenholz 245.
 Pätzold Gerhard: 4811 Bechterdissen über Bielefeld, Wellenholz 245.
 Piesker Helmut, Lehrer, und Sohn Jürgen, Siedlung 7: 3204 Mahlerten 41 über Nordstemmen.
 v. Poncet Melanie, Landwirtin, Schloß, Restgut: 2821 Bergen bei Traunstein/Obb.
 Prox Emma: 8018 Grafing bei München, Rosenheimer Straße 54.
 Puracke Paul, Handelsmann, Nr. 76: 1 Berlin-Klein Machnow, Zehlendorfer Damm 127.
 Redmann Marta geb. Purschke: 5252 Runderoth, Bez. Köln, Kaltenbach 25.
 Renger Minna geb. Seifert, Nr. 114: 48 Bielefeld, Beckhausstraße 109.
 Röhle Wanda geb. Zobel: 2191 Oxstedt Nr. 16 bei Cuxhaven.
 Rosemann Georg: 3223 Delligsen, Kreis Alfeld/Leine, Hilsstraße 2a.
 Rosemann Reinhold, Landwirt, Nr. 16: Quillschina, Post Benkendorf über Halle/Saale.
 Rosenblatt Armin, Pastor: 3419 Wahnbeck über Uslar.
 Sachs Hedwig geb. Willenberg, Nr. 65: 48 Bielefeld, Rußheider Weg 14.
 Sauer Fritz, Landwirt, und Frau: 2191 Franzenburg über Cuxhaven, Süderhörn 8.
 Sauer Herbert: 4071 Otzenrath/Düsseldorf, Kölner Straße 29.
 Sauer Theo: 219 Cuxhaven, Mozartstraße 4.
 Schirner Bernhard und Frau Char-

lotte geb. Feige: 4521 Suttorf 19/Melle.
 Schirner Erich, Landwirt, Nr. 108: Klein-Radmeritz bei Löhau/Sachsen.
 Schirner Hulda, Nr. 55: Breitenau über Oederau, Kreis Flöha/Sachsen.
 Schirner Oswald, Krämer, und Tochter Helene: 4803 Steinhagen i. Westf., Rigaer Straße 739.
 Schmidt Katherina: Weißwasser/OL, Kanitzstraße 78.
 Schönwälder Hedwig geb. Kühn, Hausfrau: 48 Bielefeld, Friedhofstraße 24.
 Scholz Alfred, Landwirt, Nr. 85: 2194 Sahlenburg bei Cuxhaven.
 Scholz Ewald, Bauer, HOVM, und Frau Adelheid geb. Nickchen: 3425 Walkenried, Kirschwiese 15.
 Scholz Gustav, Handelsmann, Nr. 45: Zwickau/Sa., Leipziger Straße 94.
 Schoof Ernst, Postoberschaffner, und Frau Margarete geb. Purschke: 5252 Runderoth, Bez. Köln, Mühlenberg 7.
 Schubert Ernst, Landwirt, Nr. 117: 2191 Oxstedt/Cuxhaven.
 Seifert Gerhard: 2191 Franzenburg, Süderhörn 3.
 Seifert Walter, Gießer: 527 Unnenberg und Gummersbach.
 Seifert Willi und Frau Elsa: 4771 Meckingsen 35: Soest.
 Simoleit Gertrud, Lehrerswwe., fr. Schule: 48 Bielefeld, Max-Planck-Straße 6a.
 Simoleit Johannes und Frau Christel geb. Hackbarth, Schule: 48 Bielefeld, Max-Planck-Straße 6a.
 Simoleit Manfred, Straßenbahnschaff., und Frau Hedwig geb. Freit, Schule: 48 Bielefeld, Heinrich-Ermann-Straße 1.
 Steinberg Fritz, Rentner, Nr. 143: 48 Bielefeld, Ernst-Rein-Straße 33a.
 Stumpe Frieda geb. Strauß, Siedlg. 6: 5152 Millendorf über Berghem/Erft, Hauptstraße 33.
 Stumpe Heinrich, Siedlung 6: 5152 Bedburg-Broich, Bez. Köln.
 Stumpe Herbert, Bauer, Siedlung 6: Gablenz, Kreis Niesky/OL.
 Thomas Anna, Klein Tintz, 6971 Impffingen über Lauda.
 Timmler Richard, (letzter Gemeinbeschreiber), Nr. 142: 454 Lengerich i. Westf., Wechte.
 Treutler Dora geb. Schirner und Ehemann Alfred, Nr. 70: 48 Bielefeld, Feldstraße 17b.
 Trukis Ida geb. Schmidt: 784 Mühlheim/Baden, Schillerplatz 1.
 Ulke Adolf, Gastwirt u. Postagentur, Nr. 60: 454 Lengerich-Wechte i. Westf.
 Unger Hermann: 33 Braunschweig, Leonhardstraße 39.
 Urban Anna, Diakonisse: 8772 Markt-Heidenfeld/Main.
 Wahn Agnes, Nr. 109: 4423 Gescher i. Westf., Bernhard-Wiesen-Straße 2.
 Weinholt Fritz, Gast- und Landwirt, Nr. 37: 2191 Franzenburg über Cuxhaven.
 Weinholt Kurt: 48 Bielefeld, Berta-von-Suttner-Straße 13.
 Weinholt Willi, Bauer, Nr. 43: 2251 Simonsberg über Husum, Gasthof „Dreispung“.
 Wittwer Oswald, Korbmacher: Börnichen bei Oederau, Kreis Flöha/Sachsen.
 Zobel Arthur, Bauer, und Frau Hulda geb. Frömberg, Nr. 25: 4805 Brake b. Bielefeld, Grafenheide 732.
 Zobel Dora geb. Wahn, Witwe, Siedlung 8: 3204 Mahlerten Nr. 34 ü. Nordstemmen.
 Zobel Elfriede geb. Hahm, Nr. 72: 4801 Großdornberg 156, über Bielefeld II.
 Zobel Gerhard, Landwirt, Nr. 46: 2191 Oxstedt 41/Cuxhaven.
 Zobel Heinz: 48 Bielefeld, Bahnhofstraße 43.
 Zobel Hulda: 4805 Grafenheide 732 bei Brake über Bielefeld 2.
 Zobel Ida, Wwe.: 4801 Babenhausen/Bielefeld, Gartenstraße 13.
 Zobel Richard, Bauer, Nr. 88: 48 Bielefeld, Detmolder Straße 405.
 Zobel Walter, Baggerführer, Nr. 84: 48 Bielefeld, Jöllenbecker Straße 109.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. goldene, silberne, grüne Hochzeit:

Goldberg

Am 15. 4. 1964 der fr. Gutsbesitzer Herr Adolf Hoffmann, Vorwerke, in Goldenstedt, Oldbg., lebend, 85 Jahre alt. In geistiger und körperlicher Frische kann er seinen Geburtstag begehen. Leider kann ihm seine liebe Frau, die ihm im Oktober durch den Tod entrissen wurde, nicht mehr zur Seite stehen.

Frau Else Langner geb. Schwarzer, Friedrichstraße 3, am 19. 4. 1964 — 60 Jahre alt, jetzt in Dortmund-Lanstrop, Hutererweg 1, wohnend.

Der Schriftsetzer i. R. Herr Kurt Schulz (Liegn. Straße 31), im Hause Edmund Krug, jetzt wohnhaft 336 Osterode, Harz, Steiler Ackerweg 2 — 70 Jahre alt. Er war einstmals im Verlag Julius Jakob tätig.

Frau Emma Geisler geb. Menzel, Ziegelstr. 5, kann am 4. 5. 1964 ihren 86. Ge-



burtstag in Spremberg/NL, Kochsdorferweg 46, begehen.

Frau Luise Jeanyar geb. Klose, Reiflerstr.; in 567 Opladen, Lindenstr. 16, wird am 26. 4. — 70 Jahre.

Haynau

Frau Johanna Wilde, Ring 43, V.-G.-Haus, am 29. 4. 1964 — 70 Jahre alt. Sie war durch ihre gute Küche sehr bekannt. Die Jubilarin wohnt in 3001 Schulenburg 36.

Ihre silberne Hochzeit am 4. 5. 1964 die Eheleute Herr Hermann Leh und Frau Herta geb. Bittner, Gartenstraße 8, jetzt wohnhaft in Bischofswerda/Sa., Bautzener Straße 16.

Am 25. 4. 1964 der Verwaltungsangestellte Herr Richard Polleschner, Krane-Matena-Straße 1, — 75 Jahre alt. Er wohnt in Bremen-Huchting, Stuhler Landstraße 31, und nimmt mit seiner Ehefrau regen Anteil an den Veranstaltungen der Bremer Heimatgruppe.

Frau Martha Neumann geb. Schönwald am 15. 2. 1964 — 60 Jahre alt. Sie lebt in Brake/Unterweser.

75 Jahre alt Frau Anna Fichtner in Harpstedt, Bezirk Bremen, Neue Straße 1 (Bismarckstraße 34), am 6. 4. 1964.

Der Bäckermeister Herr Fritz Wannrich, 562 Velbert, Königsberger Str. 9/11, Liegnitzer Str. 65, am 10. 4. 64 — 75 Jahre.

Frau Martha Nahlik geb. Wiedermann, Lessingstraße 2, in Wetter a. d. Ruhr, Königstraße 40 lebend, am 6. 5. 1964 — 60 Jahre.

Frau Selma Renner, Ring 50, Holle, am 27. 3. 1964 — 88 Jahre alt. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrer ältesten Tochter Frieda und Enkeltochter in Witten, Ruhr.

Schönau

Frau Helene Truhel geb. Malt am 23. 4. 1964 an Bad Salzuffen, Rudolf-Brandes-Allee 7, — 82 Jahre alt.

76 Jahre alt wird am 27. 4. 1964 Herr Schneidermeister Willi Fritsch in Dresden, W.-H.-Chopin-Straße 10.

Herr Arthur Knobloch in 6 Frankfurt/Main, Scheffelstr. 23, feiert am 14. 5. 1964 seinen 65. Geburtstag.

Am 14. 5. 1964 Herr Walter Dalibor, Zahnarzt, in 2846 Neunkirchen, Oldenburg, Bahnhofstraße 104.

Es vermählten sich Herr Dietrich Warko aus Hirschberg mit Frl. Edeltraut Döring, Goldberger Straße 14, am 29. 2. 1964, jetzt wohnhaft in Stuttgart, Kornbergstraße 32.

Adelsdorf

Frau Minna Nürich geb. Schwabe am 11. 5. 1964 — 78 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrem Sohn Ewald in 5141 Ansteck-Büch, Philosophenweg.

Altenlohn

Frau Minna Renner am 20. 4. 1964 — 80 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrem Sohn Paul in Wiehagen, Kreis Soest.

Altschönau

Herr Oskar Schubert am 4. 5. 1964 in 48 Bielefeld, Schildescher Str. 91 — 78 Jahre.

Am 13. 5. 1964 Herr Emil Raschke in 48 Bielefeld, Hagenkamp 33 — 60 Jahre alt.

Am 14. 5. 1964 Herr Erich Schumann in Hildburghausen, Stadtgärtnerei. 50 Jahre.

Falkenhain

Herr Paul Gockisch in Berlin N 65, Togostraße 76, am 2. 3. 1964 — 80 Jahre alt.

Herr Paul Scholz in 3764 Kleineheubach, am 22. 3. 1964 — 85 Jahre alt.

Herr Oswald Goldmann in 3151 Abensen, am 12. 5. 1964 — 80 Jahre alt.

Herr Ewald Geisler in 4711 Seppenade, am 12. 5. 1964 — 60 Jahre alt.

Herr Norbert Zimmer und Frau geb. Holzbach in Eich über Lintert, Siedlung 1 (grüne Hochzeit), am 21. 3. 1964.

Herr H. Töppewin und Frau Ilse geb. Gärtner in 3421 Pöhle, am 2. 2. 1964 ein Sohn geboren.

Herrn Dieter Staschke und Frau Gitta geb. Geisler in Alten-Bochum, Gogstr. 37, am 8. 2. 64 ein Sohn — Andreas — geboren.

Giersdorf

Frau Hulda Wiesner am 6. 4. 1964 in Hölle, Ofr. — 87 Jahre alt.

Am 16. 4. 1964 Frau Martha Beier geb. Seidel — 60 Jahre alt, Wohnort unbekannt.

Frau Pauline Nitschke am 17. 4. 1964 in Biberberg/Neu Ulm — 76 Jahre alt.

Herr Martin Haase am 21. 4. 1964 in Neubrandenburg — 50 Jahre alt.

Frau Minna Bürger am 23. 4. 1964 in Klingenberg über Landau, Pfalz — 70 Jahre alt.

Herr Willi Borrmann am 24. 4. 1964 in Werl, Kreis Soest — 60 Jahre alt.

Frau Emma Schmidt am 8. 5. 1964 in Weißenburg (Ostzone) — 84 Jahre alt.

Herr Josef Schölzel am 13. 5. 1964 — 75 Jahre alt — in Schwering/Hoya.

Harpersdorf

Herr Fritz Konrad und Frau Alma geb. Langer in Erndtebrück, Pulverwaldstraße 29, am 9. 4. 1964, die silberne Hochzeit.

Herr Herbert Nickel in Erndtebrück, Pulverwaldstraße, am 3. 5. 1964 — 50 Jahre.

Hockenau

60 Jahre alt Frau Frieda Reinisch geb. Hoffmann in Kassel-Wilhelmshöhe, Heinrich-Wimmer-Straße 7, am 13. 4. 1964.

Ihre silberne Hochzeit feiern am 2. 5. 1964 die Eheleute Gotthard Förster und Frau Frieda geb. Montag in 2849 Visbek über Vechta i. Oldbg., Ahlhorner Straße.

Ihre goldene Hochzeit feiern das Eisenbahner-Ehepaar Erich Hoffmann u. Frau Selma geb. Fiebig, früher wohnh. in Hockenau, später auf Bahnhof Neudorf a. Grbg. in Marksuhl, Bahnhof, Kreis Eisenach/Thür., am 5. 5. 1964.

Frau Ida Menzel geb. Lachmann am 6. 5. 1964 in 4761 Klöttingen über Werl, Krs. Soest, 70 Jahre alt.

Hundorf

Herr Reinhard Beer und Frau Hedwig geb. Brunsmann, im Februar 1964 (grüne Hochzeit) in Metelen, Kreis Burgsteinfurt/Westf.

Kauffung

Herr Richard Blümel am 3. 5. 1964 — 50 Jahre — in 48 Bielefeld, Hagenkamp 22.

Herr Karl Bruchmann, Tschirnhaus 2, am 27. 5. 1964 — 76 Jahre alt — in Freiberg/Sa., Kreuzgasse 4.

Frau Hedwig Exner geb. Heinze, Hauptstraße 28, am 6. 5. 1964 — 60 Jahre alt — in 43 Essen-Ost, Eickenscheiderfuhr 166.

Herr Heinrich Freche, Hauptstraße 27, am 17. 5. 1964 — 89 Jahre alt, in Wallenstedt 14, Kreis Alfeld/Leine.

Frau Emma Freche geb. Walde, Hauptstraße 27, am 13. 5. 1964 — 79 Jahre alt — in Wallenstedt 14, Kreis Alfeld/Leine.

Frau Elfriede Gärtner, Hauptstr. 203, am 22. 5. 1964 — 75 Jahre alt — in Kemnath-Stadt, Ambergstraße 115.

Herr Gustav Hansch, Hauptstraße 26, am 24. 5. 1964 — 80 Jahre alt — in Förste/Harz, Bruch Nr. 2.

Frau Charlotte Handke geb. Hermann, Hauptstraße 12, am 26. 5. 1964 — 50 Jahre alt — in Busdhütten/Siegen, Birkenweg 18.

Herr August Hermann, Hauptstr. 182, am 18. 5. 1964 — 86 Jahre — in Kössula 33, Kreis Hohenmölsen.

Herr Wilhelm Keil, Hauptstraße 28, am 6. 5. 1964 — 78 Jahre alt — in Salzgitter-Lebenstedt, Hasenweg 36.

Frau Anna Menzel, Hauptstraße 47, am 22. 5. 1964 — 78 Jahre alt — in Förste/Harz, Auf der Worth.

Herr Wilhelm Müller, Hauptstraße 16, am 23. 5. 1964 — 65 Jahre alt — in Leverkusen 3, Bismarckstraße 43.

Herr Oswald Mielen, Hauptstr. 33, am 2. 5. 1964 — 78 Jahre alt — in Glauchau/Sa., Kupfergasse 1.

Herr Ignatz Malkusch, Tschirnhaus 2, am 10. 5. 1964 — 75 Jahre alt — in Horrem bei Köln, Grabenweg 20.

Frau Emma Püschel geb. Müller, Hauptstraße 2, am 13. 5. 1964 — 80 Jahre alt — in Bielefeld, Königsbrücke 35.

Frau Berta Püschel geb. Tschirner, Kirchsteig 2, am 8. 5. 1964 — 76 Jahre alt — in Düsseldorf-Lichtenbroich II, Krahenbergstraße 33.

Frau Dora Pöllert geb. Scholz, am Bahnhof Okffg. 4, am 19. 5. 1964 — 50 Jahre alt — in Glauchau/Sa., Georgenstraße 22 I.

Frau Hedwig Ryfcinski geb. Schindler, Tschirnhaus 5, am 16. 5. 1964 — 79 Jahre alt — in Glauchau/Sa., Georgenstraße 5.

Herr Alfred Schmidt, Viehring 12, am 8. 5. 1964 — 50 Jahre alt — in Rotenburg/Fulda, Hermann-Löns-Weg 17.

Frau Emma Thomas geb. Puder, Gemeindefiedlung 2, am 15. 5. 1964 — 60 Jahre alt — in Tiedendorf 11, Eisenberg in Thüringen.

Herr Wilhelm Tobeschall, Bhf. Niederkauffung 6, am 18. 5. 1964 — 86 Jahre alt — in Leipzig N 22, Bothestraße 13.

Herr Robert Zimmerling, Elsnersiedlung 1, am 28. 5. 1964 — 79 Jahre alt — in Hildesheim, Einumer Straße 68.

Herr Ernst Wabnitz, Hauptstr. 169, am 10. 5. 1964 — 82 Jahre alt — in Großdorsendorf Nr. 17, Kreis Bamberg/Bay.

Vor dem Prüfungsausschuß der Niederrheinischen Gemeindeverwaltung- und Sparkassenschule in Duisburg, bestand am 21. 3. 1964 Herr Hans Alt, Moers, Peterstr. 12, die Prüfung für den gehobenen Verwaltungs- und Kassendienst, Hauptstraße 88.

Berichtigung

Herr August und Frau Helene Geisler geb. Ehrlich wohnen jetzt in Bad Vilbel-Heilsberg/Ts., Samlandweg 4. (In der Ausgabe März unter Geburtstagen lautete die Anschrift noch: Dresden N 58, Beckerstr. 24)

Konradswaldau

Am 17. 5. 1964 Frau Ida Beer in 48 Bielefeld, Ziegelstraße 84 — 81 Jahre alt.

Kleinhelmsdorf

Am 4. 3. 1964 konnte Herr Paul Dienst in 4435 Horstmar, Siedlung, seinen 75. Geburtstag begehen.

Frau Anna Dienst geb. Klose vollendete am 4. 4. 1964 ihr 88. Lebensjahr und wohnt beim Sohn Stephan in Basbeck N. E., Hauptstraße.

Leisersdorf

Am 26. April 1964 kann Frau Anna Hübner geb. Rößner aus Leisersdorf bei Goldberg, jetzt 2849 Langförden/Oldb., ihren 70. Geburtstag feiern.

Ludwigsdorf

Am 27. 4. 1964 wird Herr Willi Geisler in Oberkochberg über Rudolstadt/Thüringen 65 Jahre alt.

Michelsdorfer Vorwerke

Am 9. 5. 1964 Frau Pauline Fiebig in 21 Hamburg-Harburg, Ernst-Eger-Str.8, in geistiger und körperlicher Frische — 86 Jahre alt.

Neukirch/Katzbach

Eisenbahnbeamter Herr Paul Seibt geb. am 28. 8. 1889, seit 50 Jahren bei der Eisenbahn, und Frau Selma geb. Fischer geb. 1. 7. 1893, am 3. 5. 1964 bei guter Gesundheit in Forst-Enlo, Meisenweg 9 — goldene Hochzeit.

Bis zur Vertreibung ließ der Jubelbräutigam in Neukirch die Züge fahren. Er war überall wegen seines Humors und seiner Rücksichtnahme beliebt. Der Jubilar ließ ruhig einen Zug warten, wenn die Fahrschüler noch nicht alle da waren, oder wenn er einen säumigen Reisenden von ferne herankeuchen sah.

Aber auch das größte Leid blieb dem Jubelpaar nicht erspart. Als nach der Eroberung Frankreichs das Heer aus Frankreich zurückkam, war der hoffnungsvolle Sohn Erich der erste und damals in Neukirch einzige Soldat, der nicht wiederkam. Das Jubelpaar verlebte beim 2. Sohn den Lebensabend.

Am 9. 5. 1964 Herr Richard Hornig in 48 Bielefeld, Heeper Straße 146 — 76 Jahre alt.

Frau Sophie Bischoff in 48 Bielefeld, Arndtstraße 19, vollendet am 17. 5. 1964 ihr 76. Lebensjahr.

Probsthain

Der fr. Landwirt Herr Bruno Boer, am 7. 4. 1964 — 84 Jahre alt — in Lengerich, Westf., Wechte 126.

Der Oberpostschaffner i. R. Herr Willi Remane in 311 Uelzen, Goethestraße 18, am 2. 1. 1964 — 70 Jahre alt.

Am 21. 4. 1964 Frau Alwine Tamm geb. Lange in 48 Bielefeld, Am Rottland 11 — 85 Jahre alt.

Frau Ella Walkhoff geb. Winkler in Dresden-Pappitz, Nr. 74, Bad Weißer Hirsch, am 24. 4. 1964 — 77 Jahre alt.

Der fr. Bauer Herr Gustav Gumbrecht in 4542 Tecklenburg, Westf., Altmanusknapp 4, am 2. 5. 1964 — 87 Jahre alt.

Frau Hedwig Porrmann geb. Seifert in 2179 Bülkau über Otterndorf Nr. 185, am 5. 5. 1964 — 65 Jahre alt.

Am 7. 5. 1964 Herr Karl Scholz in Bitterfeld, Friedensstraße 47 — 76 Jahre alt.

Frau Meta Weinhold geb. Hein in Weißig bei Riesa, Elbe, am 17. 5. 1964 — 65 Jahre alt.

Berichtigung

Der fr. Bauer Herr Herbert Porrmann in 454 Lengerich, Wechte 125, Kreis Tecklenburg, feiert am 18. 4. 1964 seinen 50. und nicht wie angegeben den 60. Geburtstag.

Reichwaldau

Frau Selma Köbe am 22. 4. 1964 — 75 Jahre alt — in 3509 Mörshausen, Nr. 10, Kreis Melsungen.

Am 23. 4. 1964 Herr Gustav Beer.

Reisicht

Frau Anna Herda, Ehefrau des Gärtnermeisters Paul Herda, wohnhaft in 85 Nürnberg, Johannesstraße 103, am 22. 4. 64 — 60 Jahre alt.

Am 25. April 1964 verw. Frau Martha Sebrantke in (19a) Halle/Saale, Altersheim Burgstraße — 81 Jahre alt.

Herr Gustav Zänisch, Bb.-Sekretär a. D., in 6251 Dauborn ü. Limburg/Lahn, Mühlstraße 11, wird am 24. April 1964 80 Jahre alt.

Frau Elisabeth Harandza, Ehefrau des landw. Insp. Heinrich Harandza, in 505 Porz-Westhoven, Obere Straße 69, am 6. 5. 1964 — 60 Jahre alt.

Röversdorf

Am 23. 4. 1964 Herr Gustav Beer — 78 Jahre alt — in 2 Hamburg-Langenhorn, Nord Dickmoor 328.

Eine Tochter Heike, geb. März 1964, Herrn Joachim Karinth und Frau Waltraud.

Schönfeld

Frau Berta Peisker, am 13. 4. 1964, in Harsum bei Hildesheim — 65 Jahre alt. Sie verlebte den Tag mit ihren Kindern.

Herr Willi Weinhold im Kreise seiner Familie, am 6. 5. 1964 — 65 Jahre alt — in Harsum bei Hildesheim.

St. Hedwigsdorf

Herr Bruno Peukert, am 25. 4. 1964, in 5213 Spich über Troisdorf, Hermann-Löns-Straße 11.

Steinsdorf

Am 26. 3. 1964 Frau Anna Scholz, wohnhaft bei ihrer Tochter in Augsburg, Weldishofer Straße 70, bei geistiger und körperlicher Frische — 88 Jahre alt.

Wittgendorf

Frau Hedwig Semprich geb. Schiller, am 14. 4. 1964 — 65 Jahre alt. Sie wohnt jetzt 6301 Nieder-Bessingen, Oberhessen, Schulstraße 12.

Wolfsdorf

Am 19. 3. 64 beging Frau Hulda Seidel geb. Scholz ihren 80. Geburtstag und wohnt jetzt Lengerich, Apfelweg 6. Ihr Ehemann beging denselben bereits im August vorigen Jahres.

Am 13. 5. 1964 feiert Herr Richard Scholz in 4801 Babenhausen, Bultweg 20, seinen 75. Geburtstag.

Ohne Ortsangabe

Frau Martha Mehwald in 8581 Creußen, Ofr., Habergasse 42, am 9. 4. 1964 — 75 Jahre alt. Sie wohnt bei ihren Söhnen.

**MTV Schönau/Katzbach**

Alexander Herrmann,

Berlin-Wittenau, Rathauspromenade 18, wurde am 23. Februar 1964 65 Jahre alt.

Aus Anlaß seines 65. Geburtstages erschien im „Telegraf“, Berlin, folgender Artikel:

Jünger Gutenbergs und Jahns

Alexander Herrmann wird heute 65

Wie viele Berliner, kommt auch Alexander Herrmann, der Leiter der Maschinensetzerei der Graphischen Gesellschaft Grunewald, aus Schlesien. In seinem Heimatstädtchen Schönau an der Katzbach erlernte er das Handsetzerhandwerk und wechselte schon nach dem ersten Weltkrieg zur Maschinensetzerei (bei Ernst Mittler & Sohn in der Berliner Kochstraße) über. Seither ist er ein „Mergenthaler“ geblieben. Durch Abendkurse am Bismark-Pädagogium und den Besuch der Handwerkerschule suchte er sich beruflich zu vervollkommen und machte die Meisterprüfung.

Nach der totalen Ausbombung der Firma Mittler & Sohn arbeitete „Meester“ Herrmann einige Zeit bei der Buchdruckerei Oskar Zach, die im Juli 1945 das Nachrichtenblatt „Der Berliner“ herstellte, als Leiter der Maschinensetzerei. In gleicher Eigenschaft ist er seit März 1946 beim „Telegraf“.

Dem fixen, drahtigen Mann merkt man es an, daß er irgendwie mit Sport zu tun haben muß. So ist es auch. Seit seiner frühen Jugend folgt er den Spuren Turnvater Jahns. Noch heute leitet er einen Turnverein. Wenn ihm vielleicht auch kein Handstand in den Ringen mehr gelingt, so reicht es sicherlich noch zu leichteren Leibesübungen. Möge es so bleiben. Herzlichen Glückwunsch, „Meester Herrmann!“

Alexander Herrmann war der Sohn unseres langjährigen Turnwarts Oswald Herrmann. Sein Bruder Herbert (1945 vermißt) und seine Schwester Gertrud Kutzsche waren ebenfalls recht rege aktive Mitglieder unseres Vereins.

Turnbruder Alex sprach in einem an mich gerichteten Brief den Wunsch aus, noch einmal mit all seinen Turnbrüdern u. -schwestern zusammenzukommen. Sein Wunsch könnte bald in Erfüllung gehen. Ich habe ihn bereits gebeten, bei dem nächsten Turnertreffen in Solingen zu erscheinen.

Erich Menzel, Thüngersheim

Turnertreffen in Solingen

am Sonnabend, dem 13. Juni 1964

Wenn es ein richtiges Turnertreffen werden soll, müssen wir erwarten, daß so viel als möglich daran teilnehmen.

Wir wissen von dem letzten Treffen, daß es unserm Patenonkel, dem Solinger Turnbund, ehrlich darum zu tun ist, mit einer größeren Zahl unserer ehemaligen Mitglieder Freundschaft schließen zu können. Erst heute erfahre ich, daß die Solinger Turner unsere Freunde in der Zone Ostern wieder durch einen „Kaffeegruß“ erfreut haben.

Wir wollen uns also durch eine rege Beteiligung an dem Treffen dankbar erweisen!

Wir bitten daher nochmals alle Turnschwestern und Turnbrüder, sich möglichst bald zu entscheiden, ob sie an dem beabsichtigten Treffen am Sonnabend, dem 13. Juni, abends, teilnehmen wollen. Wir müssen aber dringend bitten, uns dies möglichst umgehend mitzuteilen, damit die Solinger Freunde die nötigen Vorbereitungen treffen können.

Den Fragebogen in Nr. 3 der Heimatnachrichten empfehlen wir außerdem baldigst dem Presse- und Verkehrsamt Solingen einzuschicken.

In der Mai-Ausgabe der Heimatnachrichten werden wir dann schon Näheres bekanntgeben können.

Männer-Turn-Verein 1862 Schönau/Katzbach

Erich Menzel, 8702 Thüngersheim

Wir sind umgezogen

Frau Ilse Hoffmann geb. Kuhnke ist von Wattenscheid nach Dortmund-Rahm, Wegscheid 17, zu ihrem Sohn Ernst gezogen, der daselbst ein Eigenheim gebaut hat. Frau Hoffmann wohnte fr. in Goldberg, Ring 7, Stadt-Apotheke. Die Apotheke befand sich bereits 200 Jahre im Familienbesitz.

„Rente steigern durch richtig weiterversichern“

in der Angestellten- und Arbeiterrentenversicherung von Rentenberater A. Kulinski, Amtsrichter a. D. Stand 1964 — 112 Seiten, mit neuartigem übersichtlichem Rentenberechnungsbogen, Preis 8,20 DM

Verlag „Die Rentenversicherung“
7 Stuttgart-Bad Cannstatt

Endlich ein Buch, welches an Hand von Beispielen die komplizierten und wichtigsten Fragen nach der zweckmäßigsten und günstigsten freiwilligen Weiterversicherung und der Rentensteigerung der pflichtversicherten Angestellten und Arbeiter selbst dem Laien allgemein verständlich darlegt.

Der besondere Vorteil des Buches liegt unter vielem anderen darin, daß neben einer kurz gestrafften Erläuterung der für die Rente maßgeblichen 4 Faktoren dem Leser die beste Steigerung der Rente in normalen und in Sonderfällen, sowie bei Frauen und bei den Pflichtversicherten aufgezeigt wird, wobei jeweils ein praktisches Beispiel zum leichteren Verstehen beiträgt.

Auf Grund dieser Tatsache und des leichtverständlichen neuartigen Rentenberechnungsbogens 1964, dürfte dem Versicherten die richtige Berechnung seines Rentenanspruches und der günstigsten Rentensteigerung leicht möglich sein und ihn befähigen, jeweils die richtige Entscheidung zu treffen.

Die Abhandlung zur Beitragssparnis — sie ist bis zu 190 DM im Jahr möglich —, die Frage der Aufstockung von niedrigen Beiträgen, der Höherversicherung, des Wiederauflebens von Versicherungsansprüchen, der Glaubhaftmachung von Versicherungszeiten, der Handwerkerversicherung, des Fremdentengesetzes und ähnliche Gesetzsregelungen hängen eng mit der Rentensteigerung zusammen und sind daher begriffswertweise leicht verständlich mit erläutert worden.

Besonders sei auch auf den wirklich einfachen und übersichtlich gehaltenen Rentenberechnungsbogen hingewiesen, der nicht nur Zukunftsberechnungen für freiwillig Versicherte zuläßt, sondern nach dem auch sehr einfach die Rentensteigerung der pflichtversicherten Angestellten und Arbeiter errechnet werden kann.

Ein Verzeichnis der letzten Grundbesitzer von Wolfsdorf Kreis Goldberg in Schlesien 1945

In ha	Pachtland		
	Acker	Wald	
Runge Bruno	7,—	1,50	—
Kühn Max	35,—	7,50	—
Kühn Max, Hausgrundstück			
Reppich Karl	28,03	5,—	6,—
Bartsch Oskar	36,—	14,—	—
Bartsch Oskar, Hausgrundstück			
Welzer Paul, Stellmacherei Hausgrundstück			
Lienig Oskar	11,50	6,—	—
Graf Wilhelm	2,—	—	0,50
Hieltscher Walter	14,—	6,—	6,—
Zenker Wilhelm	0,50	—	—
Möschter Bruno	8,50	5,—	—
Mehwald Erben	7,54	1,75	—
Gröer Erich	12,25	6,—	1,50
Zosel Anna	3,65	—	—
Schmidt Anna, Hausgrundstück			
Hübner Bruno, Hausgrundstück			
Rudolf Gertrud	16,25	5,—	4,—
Rein Willi	7,25	1,25	2,—
Strauß Oskar	12,50	2,—	—
Vogt Fritz, Hausgrundstück			
Hieltscher Oskar	48,—	11,—	—
Mehrgans Josef, Hausgrundstück			
Jächel Oswald	1,—	—	—
			Fleischereigrundstück
Kühn Richard, Hausgrundstück			
Gemeindehaus			
Försterei, Hausgrundstück			
Hanke Oswald	11,75	1,75	—
Wendland Erben	1,—	—	—
			Hausgrundstück
Frömberg Willi	19,50	14,50	—
			Gasthaus
Freudenberg Oswald	9,—	5,—	—
Schulgrundstück			
Dominium	282,—	75,—	—
Tirschke Max, Tischlereigrundstück			
Schäfer Oswald	0,50	—	—
			Hausgrundstück
Hanschke Pauline, Hausgrundstück			
Gottschalk Georg, Hausgrundstück			
Scholz Gustav	4,50	—	—
Scholz Paul, Hausgrundstück			
Hornig Alfred, Schmiedegrundstück			
Hanke Erben	22,50	7,50	—
Kühn Oskar	17,50	7,50	—
Manigel Hermann	0,75	—	—
			Hausgrundstück
Haude Bruno	4,—	—	—
Winefeld Josef	27,90	7,50	—
Helmrich Richard	17,—	3,—	—
Heptner Emilie	47,50	15,—	—
			mit 2 Höfen
Rosemann Fritz	12,50	0,50	—
Zobel Helmuth	7,50	—	—
Exner Hermann, Hausgrundstück			
Lienig Ewald	31,75	10,—	—
Lienig Gotthardt, Villengrundstück			
Preis Alfred	1,—	—	—
			Schmiede und Gastwirtschaft
Matzke Wilhelm	16,—	2,50	—
Klose Willi	13,92	—	—
Prill Johann	5,—	—	—
Raupach Bruno	27,50	3,50	4,—
Scholz Alfred	35,—	5,—	—
Kretschmer Reinhardt	31,50	5,—	—
Monse Luise, Hausgrundstück			
Heidrich Oskar, Schuhmacherei			
Schäfer Oswald	27,25	5,75	5,25
Beer Alfred	11,28	2,75	—
Wilkom Robert, Elektrohausgrundstück			
Kühn Gustav	1,25	—	—
Scholz Richard	5,—	—	2,75
Hahnelt Hermann	2,—	1,75	—
Hänig Oskar, Hausgrundstück			
Weimann Robert, Stellmacherei u. l. Hausgr.			
Kribel Oswald, Schuhmacherei u. Warenhdlg.			
Lauffer August, Hausgrundstück			
Hoffmann Oskar	11,—	1,75	2,75
Weiß	0,25	—	5,50
Weimann Maria, Hausgrundstück			
Haude Fritz	1,—	—	—
			Hausgrundstück
Hoffmann Erben	3,—	—	—
Anders Erben, Hausgrundstück			
Schäfer Alma	1,50	—	—
Weimann Richard	1,25	—	—
Seidel Alfred	5,75	—	1,81

In ha	Pachtland		
	Acker	Wald	
Hiller Bruno	33,—	12,50	—
Löbel Gustav, Schmiedegrundstück			
Jäkel Erich	—	—	5,—
			Hausgrundstück
v. Wedelstädt Hermann	40,50	6,—	—
Schäfer Agnes	0,50	—	—
			Hausgrundstück
Wilhelm Alfred, Warenhandlung			
Bartsch Willi	7,—	2,—	—
Hieltscher Marie, Villengrundstück			
Linke Oskar, Hausgrundstück			
Hoffmann Fritz	0,50	—	3,—
Hainke Ewald	8,—	1,—	—
Bergs Paul	32,50	22,50	7,50
Kupfertaler Otto, Hausgrundstück			
Kabitz Hugo	40,—	10,—	—
Zosel Anna, Hausgrundstück			
Wahn Oswald, Hausgrundstück			
Scheifler Albert	0,50	—	—
			Hausgrundstück
Wilhelm Hermann, Hausgrundstück			
Wernersche Erben, Hausgrundstück			
Neumann Bruno, Hausgrundstück			
Neumann Bruno	37,50	50,—	—
Bartsch Adolf	6,—	1,50	—
Albig, Hausgrundstück			
Dirtebrandt Erben	1,—	—	—
			Ziegenberg
Bäck Marie	0,50	—	—
			Logierhaus Steinmühle

Die Hausgrundstücke ohne Zahlen haben fast alle unter einem ha Grundstück. Die Angaben sind gemacht worden, teils durch Schätzung oder durch die Angaben von der Heimatauskunftstelle Hannover, die jeder Grundstücksbesitzer selbst bei seinem Feststellungsanfrage gemacht hat.

Oswald Schäfer, Ortsvertrauensmann

Liebe Kauffunger Heimatreunde!

Zum fünften Heimatkreistreffen am 13./14. Juni 1964 hat unsere Patenstadt Solingen alle ehemaligen Bewohner herzlich eingeladen. Wir alle sollten daran denken, daß wir den Veranstaltern und Mitwirkenden unsere Dankbarkeit für ihre Mühe und Arbeit durch Teilnahme an dem Heimattreffen am deutlichsten beweisen können.

Wer im vergangenen Jahr bei dem letzten Kreistreffen das wunderschöne Konzerthaus kennengelernt hat, wer den Heimatabend mit Professor Wilhelm Menzel miterlebt hat, wer einige Jugendfreunde erstmalig nach dem Kriege wiedersehen konnte, wird auch diesmal wieder nach Solingen kommen.

Für uns Kauffunger werde ich für Sonntag nachmittag ein Lokal in der nächsten Ausgabe benennen, in dem wir auch einige Stunden unter uns verbringen können.

Liebe Heimatreunde, nun noch eine wichtige Mitteilung.

Es ist geplant, am 12. und 13. September 1964, also ebenfalls noch in diesem Jahr, wieder ein großes Heimattreffen der ehemaligen Gemeinde Kauffung durchzuführen. Es soll wieder in Hagen/Westf. stattfinden. Bitte diesen Termin schon jetzt vormerken. In den nächsten Ausgaben werde ich näheres bekanntgeben. Noch eine Bitte. Schon jetzt diejenigen Heimatreunde ansprechen und benachrichtigen, von denen bekannt ist, daß sie die Heimatzeitschrift nicht halten.

Herzliche Grüße,

Heimatverbunden

Ihr Walter Ungelenk

HOVM f. Kauffung

58 Hagen-Herbeck, Vormberg 10

Mozarts ewige Gegenwart

Die delphischen Pilger / An die Adresse der Nachwelt / Das Mozart-Bild unserer Zeit

Von Carl Unsöld

Von den Briefen Mozarts ist gesagt worden, daß sie wie über den Kopf der Adressaten hinweg an die Nachgeborenen, an die Nachwelt gerichtet seien. Gilt das nicht mehr noch für sein Werk, für das reine Wunder der mozartischen, der ewigen Melodie, die, nach Richard Strauß, „das Ding an sich ist“. Den unerschöpflichen Reichtum dieses sich geheimnisvoll ständig erneuernden Werkes zu entdecken, dazu lädt das Frühjahrsprogramm des Bertelsmann Schallplattenring ein. Neben hochwertigen Aufnahmen von den Opern, Messen und Motetten Mozarts bringt der Schallplattenring auch Wiedergaben der Violin- und Klavierkonzerte Mozarts mit international angesehenen Solisten vom Range der Oistrach, Kempff und Sviatoslav Richter heraus; es handelt sich um Interpretationen, die zugleich repräsentativ für das Mozart-Bild unserer Zeit sein dürften.

„Ergeht es uns, wenn wir Mozart hören, nicht so wie den delphischen Pilgern, die durch einen Trunk aus der kastalischen Quelle ihre Seele reinbadeten, getreu dem pythischen Spruch: „Dem Guten genügt ein Tropfen, aber dem Bösen wüsche das Weltmeer selbst nicht die Verschuldung hinweg!“ — In dieser aus der Feder des Pianisten und gefeierten Mozart-interpreten Wilhelm Kempff stammenden Huldigung des Mozartschen Genius wird die nachgerade entdeckte religiös-humanitäre Sphäre spürbar, der die Erscheinung Mozarts angehört.

Vor mehr als zweihundert Jahren geboren, ist Mozart zugleich aber die gegenwärtigste Gestalt unter den weltbeschenkenden Meistern und Geistern. Und eben diese Gegenwartigkeit des hellen, strahlenden Rufes der mozartischen Melodie ist es, die in der Interpretation des Violinkonzertes Nr. 5, A-dur, KV 219, von Wolfgang Amadeus Mozart durch den russischen Geiger David Oistrach Ereignis wird.

Die Kritik hat diese Oistrach-Aufnahme, eine DGG-25-cm-Langspielplatte, die der Bertelsmann Schallplattenring in seinem neuen Quartal publiziert, als eine Kostbarkeit bezeichnet und gerühmt, daß Oistrach, den die Sächsische Staatskapelle Dresden unter Franz Konwitschny subtil begleitet, dieses Violinkonzert nicht als ein historisches, sondern als absolutes Kunstwerk begreife.

Das gilt ebenso für die Mozart-Interpretation Wilhelm Kempffs; dieser überragende Pianist hat Hände, die, nach Walter Gieseking, die Voraussetzung sind, um Mozart im Geiste Mozarts zu spielen: „Hände, die mit den Klaviertasten zu singen und zu atmen verstehen“. Neben einer 17-cm-DGG-Langspielplatte unter dem Titel „Wilhelm Kempff spielt Mozart“, die Fantasie d-moll, KV 397, und den Türkischen Marsch aus der Klaviersonate A-dur, KV 331, darbietet, bringt der Bertelsmann Schallplattenring eine 25-cm-DGG-Aufnahme des Klavierkonzertes Nr. 24 c-moll, KV 491, heraus. Kempff, von den Bamberger Symphonikern unter F. Leitner begleitet, erweist sich hier wieder als der Pianist der großen Ausdrucksfülle und der in romantischem Lebensgefühl wurzelnden Klangsensibilität. Für ihn ist Mozart nicht ein „Virtuose“, sondern ein geistiger Schöpfer im Sinne Goethes, unendliches Zwiegespräch mit der Unendlichkeit bedeutet ihm die mozartische Melodie.

An weiteren Mozart-Klavierkonzerten erscheinen im neuen Quartal des Bertelsmann Schallplattenrings u. a.: Krönungskonzert D-dur, KV 537, mit Carl Seemann (Klavier) und den Berliner Philharmonikern unter Fritz Lehmann, Klavierkonzert Nr. 20 d-moll, KV 466, mit Sviatoslav Richter (Klavier) und dem Sinfonie-Orchester der Nationalen Philharmonie Warschau unter Stanislaw Wislocki, Klavierkonzert Nr. 19 F-dur, KV 459, mit Clara Haskil (Klavier) und den Berliner Philharmonikern unter Ferenc Fricsay.

Geradezu als Fricsays musikalisches Testament möchte man die ebenfalls im Frühjahrsprogramm des Bertelsmann Schallplattenrings erscheinende Sinfonie Nr. 29, A-dur, KV 201, eine 25-cm-DGG-Langspielplatte, bezeichnen. Der uns im Frühling des vorigen Jahres tragisch durch den Tod entrissene Ungar interpretiert mit den Wiener Symphonikern diese Sinfonie mit jener Meisterschaft und Reife, die gerade den letzten Fricsay-Aufnahmen, zu denen diese Langspielplatte gehört, eignet, und die ihnen ihren unersetzlichen, ja dokumentarischen Wert verleiht.

„Mozarts Partituren“, so bekannte dieser große Dirigent nicht lange vor seinem Tode, „sind mir die Übersetzung der Bibel in Musik“. Von dieser hingegebenen Mozart-Gläubigkeit ist die Wiedergabe der Sinfonie Nr. 29 spürbar geprägt und getragen.

**Wir treffen uns
am 13. u. 14. Juni 1964
beim 5. Heimattreffen
in der Patenstadt
Solingen!**

Liebe Pilgramsdorfer!

Das auch in diesem Jahr stattfindende Heimatkreistreffen zwingt uns abermals zu einer Änderung des Planes, in Nordwöhld zu zusammenzukommen.

Dafür ist nun endgültig festgelegt worden, daß wir uns während des Heimatkreistreffens in Solingen wiedersehen wollen und zwar

Sonntag, den 14. Juni,
am frühen Nachmittag in einem Lokal, das noch in den „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“ bekanntgegeben wird.

Viele wollten nach Nordwöhld kommen. Noch mehr sollten sich zur Fahrt nach Solingen rüsten! Jeder, der nicht fährt, enttäuscht vielleicht einen dort Wartenden, der auf ein Wiedersehen hoffte.

Allen, die mir schrieben, danke ich herzlichst!

Euer Bruno Müller
3091 Hassel bei Hoya.

Wer hilft suchen?

Bäckermeister Josef Süßmuth u. Frau Erna geb. Groß aus Haynau, Friedrichstraße. Karl Fritsche aus Goldberg, Reiflerstraße 8.

Friedrich Ulrich aus Goldberg, Reiflerstraße 8.

Gertrud Thamm aus Goldberg, Reiflerstraße 8.

Wer kann helfen?

Die Schlesiergruppe Goldberg-Bunzlau in 8 München 13, Barer Straße 60, sucht Dias für einen Lichtbildervortrag über den Heimatkreis Goldberg.

Wer kann solche zur Verfügung stellen oder Hinweise geben? Für jegliche Auskunft bin ich dankbar.
E. Grüttner

Wichtiger Hinweis

Wie kommt man zu einem Familienbuch?

Lassen Sie sich, wenn Ihnen Familienurkunden fehlen oder verlorengegangen sind, beim Standesamt als Ersatz ein Familienbuch ausstellen?

Im einzelnen ist dazu folgendes zu sagen: Manchen Landeuten fehlen notwendige Urkunden über ihre eigene oder ihrer Angehörigen Geburt, Trauung und Sterbefälle. Für Landeute, die im Bundesgebiet oder im freien Teil der Welt wohnen, ist es schwer, oftmals unmöglich, diese Urkunden zu erhalten. Die Heimatortskartei wird daher oft gebeten, Hinweise zu geben, wie fehlende Urkunden beschafft werden können, wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß zur Erlangung oder zum Wiederbeschaffen verlorengegangener oder fehlender Urkunden auf Grund des Personenstandsgesetzes bei Ihrem zuständigen Standesamt ein Antrag auf Ausstellung eines Familienbuches gestellt werden kann. Im Familienbuch, das Ihnen die Behörde ausfertigt, werden die Geburts-, Trau- und Sterbedaten der Angehörigen Ihrer Familie (Eltern und Kinder) eingetragen. Können Sie keine Urkunden vorlegen, erfolgt die Ausfertigung auf Grund eidesstattlicher Erklärungen. Vielfach wird Ihre am 1. 9. 1939 wohnsitzmäßig zuständige Heimatortskartei dazu gutachtlich gehört (Beilage zum Bundesanzeiger Nr. 11 vom 17. 1. 1958: „Allgemeine Verwaltungsvorschriften über die Änderung und Ergänzung der Dienstausweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden, § 513“).

Erfahrungsgemäß dauert die Ausstellung des Familienbuches eine gewisse Zeit. Es empfiehlt sich daher, einen solchen Antrag nicht erst dann zu stellen, wenn diese Urkunden gebraucht werden, sondern möglichst bald. Reichen Sie deshalb - wenn noch nicht geschehen - bei Ihrem Standesamt einen Antrag auf Ausstellung eines Familienbuches ein.

Die Zentralstelle der Heimatortskarteien
86 Bamberg, Postfach 2187

UNSERE TOTEN

Es verstarben:

Goldberg
Am 16. März 1964 verstarb nach langer, schwerer Krankheit der Färbermeister Feodor Schwarzer in Dtm.-Eving. Das Färber-Handwerk erlernte er in Goldberg in der Färberei Gotschling. In seinem arbeitsreichen Leben baute er sich zuerst in Wittenberge, dann in Maastricht (Holland) und zuletzt in Dortmund seine Färberei-Betriebe auf, immer wieder unterbrochen durch die zwei Weltkriege, in denen er als Soldat in vorderster Front stand. Schon gezeichnet von einem schweren Leiden mußte er seinen Färberei-Betrieb wegen Bauplänen der Stadt Dortmund, 1962 noch einmal nach Dtm.-Eving verlegen. In seinem nimmermüden Unternehmungsgeist baute er sich dort noch kurz vor seinem Tode seinen Betrieb nach den neuesten Errungenschaften der Technik neu auf. Seine schönsten Stunden in seinem Leben waren es, wenn er mit einem Goldberger über seine Jugendzeit in seiner geliebten Heimat plaudern konnte. Viele seiner Freunde und Schulkameraden werden sich seiner gern erinnern. Der Verstorbene stand im 65. Lebensjahr.

Haynau
Acht Tage nach seinem 51. Geburtstag, am 31. 1. 1964, infolge eines Schlaganfalls, der Uhrmachermeister Herr Walter Ludwig, Ring 15, zuletzt wohnhaft in Leipzig C 1, Michaelisstraße 3.

Frau Lieschen Reizler, Frisöse bei Zarembovitsch, im Alter von 45 Jahren im August 1963 in Rothenburg o. T.

Herr Oskar Piertke, Dresden A, Bahnhofstraße, im September 1963.

Diakonisse Gertrud Pohl, Liegnitzer Straße 1, geb. 22. 11. 1893, gest. 20. 2. 1964 in Mettmann/Rhld., Am Kolben 7.

Am 2. 4. 1964 verstarb nach kurzer Krankheit Frau Anna Drechsler verw. Schmaller geb. Winkelmann. Sie war gebürtige Goldbergerin, Witwe des Steuerberaters Martin Drechsler, Haynau, Gartenstraße 4.

Falkenhain
Frau Adelheid Haugner geb. Dienst in Bielefeld, am 6. 12. 1963, im Alter von 67 Jahren.

Herr Julius Peisker in Königshoven, am 17. 12. 1963, im Alter von 73 Jahren.

Frau Ida Beier in Stedebergen, im Sommer 1963.

Frau Emma Schulz geb. Horn in Lauenstein, am 24. 1. 1964, im Alter von 90 Jahren.

Herr Max Dinter in Altenhain, am 29. 1. 1964, im Alter von 81 Jahren.

Frau Minna Krause geb. Mende in Bielefeld, am 13. 2. 1964, 66 Jahre alt.

Herr Richard Krebs in Rüssen, am 18. 2. 1964, im Alter von 80 Jahren.

Giersdorf
Am 1. 4. 1964 Herr Richard Raschke in Leipzig O 27, Stötteritz, Papiermühlstraße 24, im 70. Lebensjahr.

Harpersdorf

Frau Marie Menzel geb. Günter, im Alter von fast 91 Jahren, in Erndtebrück, am 13. 3. 1964.

Hockenua

Anfang Januar in 4706 Welver, Kreis Soest, Frau Minna Scholz geb. Anders.

Kauffung

Am 24. 1. 1964, Frau Johanna Tkotz, im Alter von 78 Jahren in Bautzen, früher Dreihäuser 6.

Ludwigsdorf

Am 10. 3. 1964 starb in Gudendorf über Cuxhaven, Frau Frieda Görlitz geb. Haude im Alter von 55 Jahren.

Am 12. 4. 1964 starb Herr Herbert Domnich im Alter von 66 Jahren in Würzburg.

Modelsdorf

Am 7. 3. 1964 Herr Ernst Rother in Düsseldorf, im Alter von 72 Jahren, nach kurzer Krankheit.

Probsthain

An den Folgen eines Schlaganfalls am 21. 3. 1964 im Alter von 73 Jahren, der Schmiedemeister Herr Reinhold Friebel in Görlitz, Ludwig-Ey-Straße 22. Die Beerdigung fand am 25. 3. 64 statt.

Reichwaldau

Herr Franz Otto am 1. 4. 1964, im Alter von fast 85 Jahren in 8391 Haagwies, Rosenstraße 3, über Passau.

Reisicht

Am 6. Dezember 1963 verstarb im Alter von 75 Jahren, verw. Frau Pauline Frenzel, geb. Schröter, in 857 Pegnitz 3.

Röversdorf

Frau Martha Steinert (Schwester von Frau Ida Rönsch), Gescher, Körnerweg 4, am 7. 3. 1964, im Alter von 87 Jahren.

Herr Viktor Bauch am 10. 3. 1964 in Gescher, Hallerweg, 85 Jahre.

Schönau

Am 11. 3. 1964 starb in Schönau der frühere Kaufmann Herr Paul Lube kurz vor seinem 75. Geburtstag. Er hatte eine schwere Verletzung aus dem 1. Weltkrieg. Die letzten 18 Jahre und 7 Monate hat er gelähmt, fest im Bett gelegen, gepflegt von seiner Frau.

In Gemeinschaft mit Christus hat er diese lange Zeit im Leiden geduldig ertragen, ganz ergeben in den Willen Gottes, in der Hoffnung auf ein ewiges Leben. Frau Lube schrieb: „Den auferstandenen Heiland (so eine kleine Figur hatte ich) wünschte er mitzunehmen ins Grab. Er will mit ihm auferstehen.“ Kurz vor Ostern durfte er heimkehren in die ewige Heimat.

Traueranzeigen in die Heimatzeitung

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht
und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschleiß, Daunenn und Federn. Bequeme Teilzahlung für Einzel- u. Sammelbesteller, 10 Wochen bis 12 Monatsraten, Buntkatalog gratis. Postkarte lohnt.

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
rot, blau, fraise, reseda, gold

130 x 200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen	DM 85,65
140 x 200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen	97,40
160 x 200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen	110,80
80 x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen	26,70

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenua

Werbt neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

Bettfedern
(auch handgeschlissene)
Inlette, fertige Betten
Bettw., Daunendecken,
das moderne, elegante

KARO-STEP-Federbett
direkt von der Fachfirma

BETTEN-BLAHUT seit 1882

8908 Krumbach/Schw., Gänsh. 211
8492 Furth i. Wald, Marienstr. 216
Ausführliches Angebot kostenlos.

Ihre Anzeige gehört in die Heimatzeitung!

Der Herr ist mein Hirte (Psalm 23)

Statt besonderer Anzeige



Heute um 6 Uhr nahm Gott, der Herr, nach kurzem schwerem Leiden meinen innig geliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Otto Hartmann

Schuhmachermeister und Kaufmann

im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Es war ihm nicht vergönnt, seine geliebte Heimat wiederzusehen.

In tiefer Trauer
Klara Hartmann geb. Kaiser
Familie Ernst-Lothar Hartmann
Familie Rainer Hartmann
Hubert Hartmann und Frau
im Namen aller Angehörigen

597 Plettenberg-Pasel, Nr. 2, den 1. April 1964
(Lüdenscheid, Hamburg, Neuenrade)
früher Haynau/Schlesien, Ring 28 — Schuhhaus.

Am 18. März 1964 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Dreher

geb. Schrinner

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer
Margarete Döring geb. Dreher
Dr. med. Fritz Döring
Birgit und Jörg Döring
6321 Grebenau/Oberhessen
Hermann Dreher
Lieselotte Dreher geb. Günther
Knut, Klaus und Sigrid Dreher
3501 Heiligenrode b. Kassel, Jahnstr. 81
früher Haynau, Flurstraße 7

Nach kurzem schwerem Leiden ist nach Gottes heiligem Willen unsere herzengute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Schrader

geb. Feige

Bäckermeisterswitwe (früher Kauffung/N.-Schles.)
im Alter von fast 85 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer
Helene Loew geb. Schrader, Tochter
Gottfried Loew, Schwiegersohn
Heinrich Schrader, Sohn mit Familie
Otto Schrader, Sohn mit Familie
sowie Enkel und Urenkel

848 Weiden/Opf., Dortmund, Hombg/Ndrh., Hannover,
den 24. März 1964
Bürgermeister-Prechtl-Straße 20
Die Beisetzung fand am Karsamstag, dem 28. 3. 1964 statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet am 2. April meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Drechsler

verw. Schmaller geb. Winkelmann

im Alter von 73 Jahren.
früher wohnhaft Haynau, Gartenstraße 4.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Marianne Duckhorn geb. Schmaller

473 Ahlen/Westf., Aug.-Kirchner-Straße 20.

Nach langem, schwerem Leiden ist heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante

Anna Standke

geb. Heinrich

im 82. Lebensjahr in Gottes Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer
Kurt Standke
Charlotte Standke geb. Schön
Erich Standke
Margot Standke geb. Knorr
und Enkelkinder

I Berlin 44, den 11. März 1964
Jonasstraße 35
Wernigerode/Harz, Amtsfeldstraße 21
früher Haynau, Bahnhofstraße 29.

Anläßlich meines 75. Geburtstages sind mir soviel Glückwünsche zugegangen, daß es mir nur möglich ist, allen Heimatfreunden, Turnern und Turnerinnen auf diesem Wege zu danken.

Herzlichen Dank und ein frohes Wiedersehen im Juni in Solingen.

Erich Menzel

8702 Thüingersheim, Postf. 9

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer goldenen Hochzeit danken wir recht herzlich.

Richard Sturm
und Frau Helene

4752 Heeren üb. Unna/Westf.,
Glück-Auf-Straße 26
früher Wittgendorf b. Haynau

Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlesischem Rezept hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 4,40 DM
Schachtel zu 250 g 6,85 DM

Bahnhof-Apotheke

469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

**Kauft bitte
bei unseren Inserenten!**

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlissen DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, Lortzingstraße 12
(Früher: Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).

Musik

für daheim, Auto und Reise.

Kofferradio

Großauswahl mit günstigen Preisen. Bequeme Teilzahl. 24 Monats-Raten. Umtauschrecht - Fordern Sie Katalog L 978
ELEKTRO-NÖTHEL 34 Göttingen
Postfach 312



Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlissenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN - SKODA

427 Dorsten i. Westf.

früher Waldenburg in Schlesien. Fordern Sie Muster und Preisliste!

**Traueranzeigen in der Heimatzeitung
benachrichtigen alle Heimatfreunde**

Es ist so schön mal nichts zu tun,
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Zum Verbringen Ihres Urlaubs ladet herzlichst ein:

Familie Rudolf Adolf, 8959 Buching bei Füssen
Pension „Geiselstein“

früher: Baudenwirt im Ragb. • Bitte Prospekte anfordern!